

Zwo Leichpredigten/

Von dem Conduct vnd Begräbnis/

DES Hoch: vnd Wol:
gebornen Graven vnd Herrn / Herrn
Joachim der Eltern Graven / Graven
zu Ortenburg / Christlicher vnd
miller gedächtnis
gehalten/

Durch

Matthiam Platonem Soltvvede-
lensem, Dienern des worts Gottes
zu Amberg.



Gedruckt in der Cuhrs. Statt Am-
berg/ durch Michael Forstern.

A N N O,

M. D. C.

Imprimatur
Venerabilis Patris

Jo. Baptista

Ordinis S. Augustini

Abbas

in

conventu

et

capitulo

Abbatum

et

conventu



Abbas

et

conventu



Der Wolgebornen

Grävin vnnnd Frawen / Frawen Lu-

cia / Grävin zu Ortenburg / gebornen

Semper freytn von Limburg Wittiben /

meiner Gnedigen Frawen.



WAD / Barmhertzigkeit

vnnnd Friede von Gott dem Vat-

ter vnnnd vnserm getrewen Hey-

land / vnd Erlöser Jesu Christo /

sampt der tröstlichen vnd seligen

gemeinschaft des heiligen Gei-

stes / vnd mein andächtigt gebet / auch vntertheni-

ge dienst zuvor :

Wolgeborne Grävin / Gnedige Fraw / es

schreiben die beyde Königliche Propheten / Da-

uid vnd Salomo / dz die Gottseligen einen guten

namen auff dieser Welt lassen / vnd also desselben

halben vnsterblich vnnnd gesegnet bleiben / als

Psalm. 112. v. 6. Desz gerechten wird nimmer

mehr vergessen. Vñ in Sprüche. 10. v. 7. Dz ge-

dächtnus desz gerechten bleibet im segē. Damit

vnter andu einen jeden d ein ewiges / löbliches /

Vorrede.

vnd gesegnetes gedächtnus nach seinem tod hinterlassen wil/daß er sich der waren Gerechtigkeit beyde für Gott vnd den menschen beflissen müsse/ zu vermahnen.

Die weil dann der Beiland Hoch:vnd Volgeborn Grave vnd Herz/ Herz Joachim der Eltern Graven/Grave zu Ortenburg/ Christseliger vnd löblicher Gedächtnus/ E. G. geliebter/ vnd mein Gnediger Herz/mit seinem gebet vnnnd übung inn Gottes wort von herzen / vnnnd mit rechtem ernst/ daß er in Christo für Gott gerecht seyn/vnd diese auß gnaden zugerechnete Gerechtigkeit/mit recht thun/vnd guten wercken/für den leuten/ so viel menschlicher schwachheit vnnnd blödigkeit möglich/ beweisen/ vnd also einen solchen Glauben / der durch die liebe thätig ist / haben/ den Samen des worts Gottes in einem feinen guten herzen bewaren / vnnnd inn gedult frucht bringen möchte / sich jederzeit beflissen/ so ist kein zweiffel/sein Name / der im Himmel geschrieben ist/ vnd sein gedächtnus/ werde auch auff Erden vnvergessen/vnnnd im Segen bleiben.

Ob nun wol solcher Ihrer G. Nam bey Christlichen Hohen Potentaten / vnnnd andern herlichen vornemen vnnnd gelehrten leuten weit vnd breit wol bekant/ sehr berümpft/ vnnnd hoch/ auch lieb vnd werth gehalten worden/ vnd noch/ Darzu

Vorrede.

Dazu auch andere Hochgelährte Leute irer G. Historie verhoffentlich herlich vnd zierlich künfftig außgehen lassen werden / vnnnd es dieses meines geringfügigen Schreibens nicht bedürfft hette: Jedoch weil E. G. an mich gnedig begeret / daß die bey Irer G. Conduct vnd Begräbnis zu Amberg vnnnd Ortenburg gehaltene Leichpredig in Druck verfertigt werden möchten / hab E. G. ich dasselbe nicht abschlagen / sondern vnterthänig gehorsamen sollen vnd wollen.

Belangend nun den beruff / diese Leichpredigten zu thun / so ist mir derselbe durch Ire G. lange zuvor im Ehurf. Schloß zu Amberg da Ihr G. mich gesegnend / angesprochen: Wann Ich sterbe / so müßet ihr mir die Leichpredig thun / auffgetragen wordē. Dazu bin ich zu Irer G. gen Nürnberg in dero Krankheit gefordert / vnd vom 2. Martii / biß auff den 19. desselben Monats / da Ir G. sanfft vnd selig im Herrn entschlaffen / verblieben. Vber das / weil von Ihrer G. leben vnd sterben ich zeugen konte / von E. G. dz ich nit allein zu Amberg / sondn auch zu Ortenburg die Leichpredigte thun solte vnd wolte / an mich gnedig gesonnen worden. Hab meinem Gnedigen Herrn / Christelicher vnd milder gedächtnus vnd E. G. zu vnterthenigen Ehren vnnnd gehorsam / ich dasselb / so viel Gott Gnad verlihen verrich-

Vorrede.

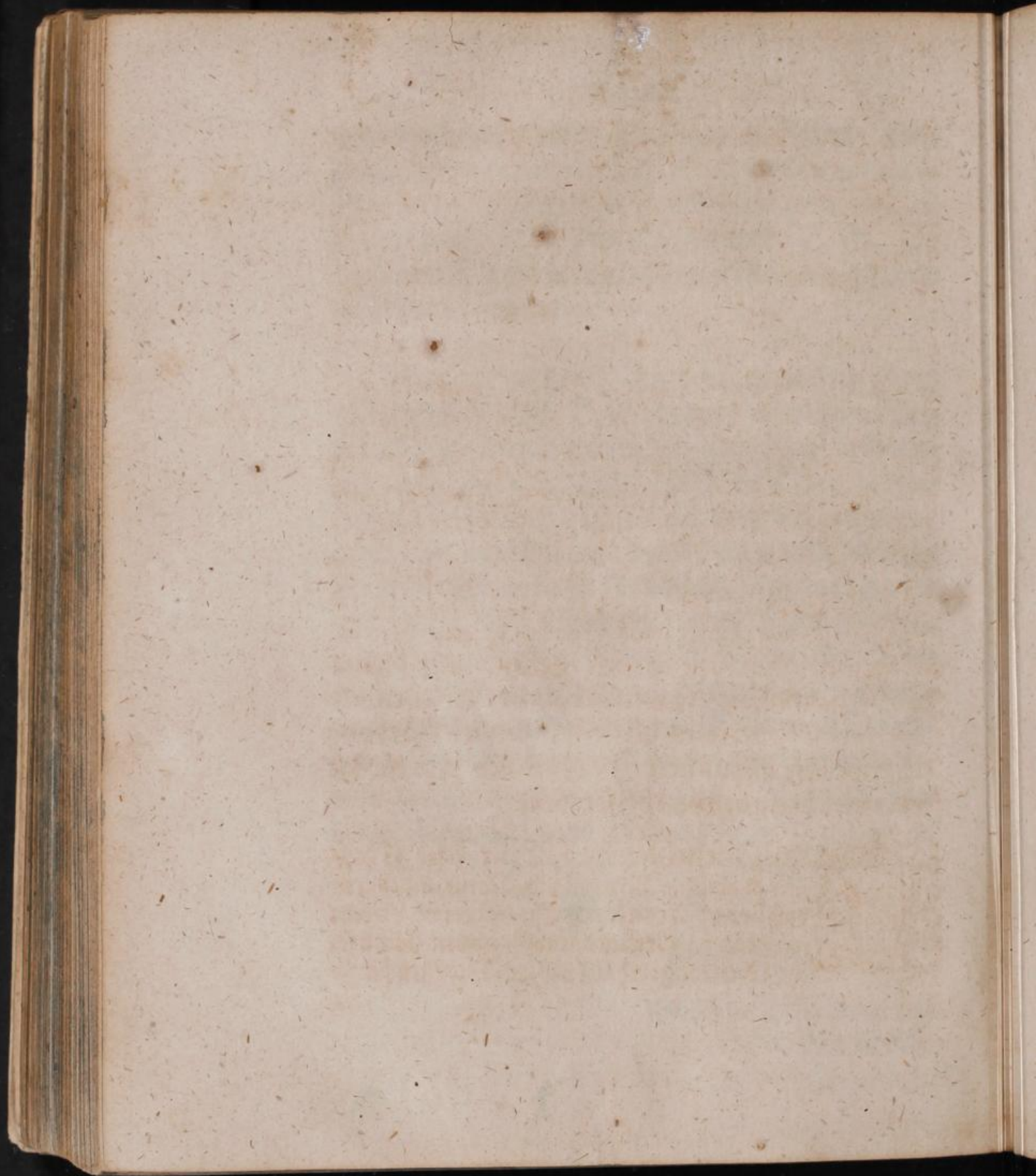
ten vnnnd auff weiter gnediges anhalten zum
druck verfertigen/ auch E. G. hiemit inn vnter-
thenigkeit zuschreiben vnnnd offeriren wollen
vnterthenig vnnnd demütig bittend / E. G. Ihr
diese schlechte vnnnd einfältige arbeit inn gnaden
gefallen lassen wolle.

Der Vatter der Barmherzigkeit vnd Gott
alles trostes wolle E. G. in dero betrübten Wit-
wenstand / durch seinen heiligen Geist trösten/
mit rath / verstand vnnnd hülffe derselben beyste-
hen/sie beschützen vnd für allem vnfall bewaren/
auch alle zugehörigen / vnnnd das ganze löbliche
hausß der Graven zu Ortenburg / meiner gnedi-
gen Herrn / mit seiner gnad vnnnd seggen erfüllen.
Dieser gnad vnser Himlischē Varttes durch Jesu
Christum thu E. G. sampt allen verwand-
ten/ vnnnd allen Graven vnd Grävin zu Orten-
burg/ Ich/ vnd derselben mich sampt den meinen
zu beharlichen gnaden befehlen. Datum Am-
berg den 23. Augusti Anno 1600.

E. G.

vnterthentger

Nathlas Plato diener des
Herrn Jesu Christi.



Die Erste Predigt.

Den 22. April. da die Gräueliche Leich
zu Amberg eingebracht.

Auß der Epistel Pauli an die Philip.
am 1. Capitel / da der
Apostel sagt.



Ich warte endlich / vnnnd hoffe / A. versu 20.
usq; ad. 24.
daß ich in keinerley Stück zu
schanden werde / sondern daß mit
aller freudigkeit / gleich wie sonst
allezeit / also auch jetzt / Christus
hoch gepreiset werde an meinem

Leibe / es sey durch leben / oder durch todt / denn
Christus ist mein Leben / vnnnd Sterben ist mein Gewin.
Sintemal aber im Fleisch Leben / mir dienet
Frucht zuschaffen: so weiß ich nicht / welches ich
erwehlen sol / denn es lieget mir beydes hart an.
Ich habe lust abzuscheyden / vnnnd bey Christo zu
seyn / welches auch viel besser were.



Ich X Geliebten im H Ern Jesu Chrt
sto / es ist allen Menschē von Natur angeboren /
daß sie auff Erden nach Ehr / Gut vnd Gewin
trachten / vñ allē fleiß dar auff wenden / damit sie
ihr Leben lange erhaltē mögen: Dagegen fürch-

een sie sich für schand vnnnd vnehr / für schaden vnnnd armut / vnd endlich zum allermeisten für dem Tode. Je mehr nun einer Ehr vnd Herligkeit / Reichthumb vnnnd Güter auff dieser Welt erlanget / vnnnd je lenger er dieselbe bey gesun dem Leibe / vnd guttem Leben besitzet vnd gebrauchet / je seliger er gerühmet vnd gepriesen wirt. Je weniger er aber derselben bekommet / v je mehr er in Verachtung / Schmach / Armut / vñ Elende seine zett zubringen muß / je vnseeliger er geschähet / vnd je mehr er vernichtet wirt.

Derhalben ist vns Christen hoch von nöthen / den rechten vnterschiedt zwischen der eitelten Ehr / den vergenglichen Gütern / des sterblichen lebens : vnnnd dann / der rechten Ehr / des vnvergenglichen schazes / vnd des ewigen lebens / bey rechter zett also zu lernen / daß wir den Prediger Salomon hören / vnnnd vns berichten lassen : Es sey alles ganz eitel / was vnter der Sonnen ist / es heiße / Ehr / Ansehen / Reichthumb / auch das Leben selbst : Vnd vns zu dem wenden / der ewig / vnsterblich / vñ vnvergenglich ist / ihn fürchten / vnd seine Gebot halten. Als denn werden wir zu Ehre gemacht / in Gottes Reich / vnd mit dem rechten langen vñ ewigen leben gesättiget werden.

Ecclesi: 1. v. 1.

Ecclesi: 12. v.

13.

Wie wir vns nun auff Erden verhalten sollen / daß wir solche Güter haben vnd behalten mögen / weist vns der Apostel Paulus in den verlesenen Worten / da er nicht auff sich selbst / sondern auff Christum siehet : nicht seine eigne / sondern des HERN Christi Ehr suchet : nach solchem gewin trachtet / den ihm der Tode nicht nemen kan : nach solchem Leben verlangen hat / das da ist bey Christo / selig vnd herrlich.

Auf

Auß diesem worten aber wollen wir durch Gottes gnade
jehunde zweyerley bedencken:

I. Was sich Paulus in seinen banden zu Rom / vnd da er
balde hat sollen auffgeopffert werden / getröstet habe.

II. Was sein einiger wunsch vnd begierde seines halben
gewesen sey.

I.

Im Ersten redet er also / daß er anzeiget / was sein
endlich warten vnd hoffen mit aller freudigkeit gewes
sen sey: Ich warte endlich / spricht er / vnd hoffe / daß
ich in keinem Stücke zuschanden werde / sondern daß mit aller
ley freudigkeit / gleich wie sonst allezeit / also auch jetzt / Chri
stus hoch gepreiset werde an meinem Leibe / es sey durch Les
ben / oder durch Tode. **S**eket auch darnach die Ursach
dazu / vnd spricht weiter: Denn Christus ist mein Leben / vñ
Sterben ist mein Gewinn.

Wann wir nun diese worte beherzigen / so werden wir
befinden / wie Paulus nicht auff seinen gegenwertigen zu
stand / auch nicht auff das / was sich mit ihme für den Leuten /
vñnd fleischlichen Augen würde begeben: sondern auff den
Ausgang / vnd Ende für dem Herrn Christo / gesehen habe /
daß ihme alles zum besten / vñnd zu seiner Seeltigkeit dienen
würde.

Im deme er aber seines endlichen vnd ängstliche
erwartens vñnd hoffens gedencet / giebt er damit zuverstes
hen: daß er einen waren / vñnd lebendigen Glauben gehabe
habe: denn hoffnung ohne Glauben nicht seyn kan / sondern
wo hoffnung ist / da kommet dieselbe auß dem Glauben: ja /
der Glaube ist eine gewisse zuversicht des / das man hoffet /
vnd nicht zweifelt an dem / das man nicht siehet.

Hebr. 11. v. 1.

A ij

Was
auch

auch solche lebendige hoffnung zu wegen bringe / meldet er / daß er nemlich in keinerley stück zuschanden werde.

Rom: 5. v. 5.

Von dieser art vnd eigenschafft redet er auch Rom: 5. Hoffnung leß nicht zuschanden werden / vñ leßet sich sehen in trübsal / ja sie kömmt auß trübsal: Denn trübsal bringet gedult / gedult bringet erfahrung / erfahrung bringet hoffnung. Darumb er auch zuvor gesagt / daß er / vnd andere glaubtgen dieser vrsach halben sich der trübsal rühmen. So fern aber sey es / daß er nicht zuschanden werde / daß er im gegentheil wisse / daß Christus hoch gepreiset werde an seinem Leibe / es sey durch Leben / oder durch Tode. Also / ob er gleich werde durchs Schwert hingertichtet werden / vnd solches für der Welt schmehtlich scheine / so sey es ihm doch keine schande / weil er dardurch Christum Jesum so wol hoch preise / als er zuvor in seinem Leben durch seine Predigt gehan hatte.

Wann dann er das / eintig vnd allein / zuvor allezeit gesuchet / daß Christus möchte hoch gepreiset werden / vnd für seine grössste ehr gehalten hab / auch jetzt durch seinen Tode erlangen könne / so sey er gar freudig / vnd versichert / daß er nicht zuschanden werde. Er sagt auch / daß Christus an seinem Leibe gepreiset werde / damit zu deuten: Was ihm an seinem Leibe widerfahre / das sey ein Preis vñnd Ruhm Christi.

Ioh. 21. v. 19.

Also redet auch Johannes in seinem Evangelio / daß Christus / da er Petro gesagt / daß ihn ein ander gürten vnd führen würde / da er nicht hñ wolle / damit habe deuten wollen / mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Wann

Wann mann aber das recht verstehen will/ so muß man die vrsach betrachten/ welche alßbald darauff erzehlet wirt/ da er spricht: Denn Christus ist mein Leben/ vnnnd Sterben ist mein Gewin. Setzet also beydes zusammen/ Leben/ vnnnd Sterben/ daß er das Leben seines Leibes/ welches in der Seelen ist/ jegunder nicht/ sondern das in Christo/ ja Christ selber ist/ betrachte: auch nicht das Sterben/ so fern es das leibliche vnd zeitliche Leben wegneme/ sondern so fern es ins Leben führe/ vnnnd ihme derwegen kein schade/ sondern gewin sey/ ansehe: Vnd will also schließen:

Wer mit Warheit sagen kan: Daß Christus sein Leben/ vnd Sterben sein Gewin sey/ der ist gewiß/ daß Christus an seinem Leibe/ es sey durch Todt oder Leben/ hoch gepriesen werde/ vnnnd daß er in keinerley stück zuschanden werde.

Nun kan ich Paulus solches mit Warheit sagen/ daß Christus mein Leben/ vnd Sterben mein Gewin sey.

Derhalben bin ich auch gewiß/ daß Christus an meinem Leib/ es sey durch Todt/ oder durch Leben/ hoch gepriesen/ vnd daß ich in keinerley stück zuschanden werde.

Also ergiebt er sich auff diß endliche erwarten vnd hoffen mit aller freudigkeit/ dem HERN Jesu Christo/ vnnnd ist wol zu frieden/ wie es der HERN mit ihme machen wolle/ entweder/ daß er mit seinem Leben demselben lenger diene/ oder vmb seinet willen sein Leben lasse/ in betrachtung vnd gewisser zuversicht/ daß Christus allezeit hoch an seinem Leibe geprieset/ vnnnd er derwegen nicht zuschanden werde: Daß er seinen Gewin nicht allein/ weil er alhie Lebe/son-

A iij dern

sondern auch / wann er sterbe / an dem HERN Christo habe / vnd behalte / ja recht vnd vollkornlich erlange / dieweil er also der Sünden absterbe / vnnnd durch den Todt ins ewige leben hinein gehe.

Wann sich dann Paulus in seinem Leben / vnd da ihm sein Todt gar nahe gewest / also getröstet / vnd dieses vns zum trost auffgeschriben hat / so sollen wir vns desselberechte lernen zu nuß machen. Daß wir I. mercken: Wollen wir beständigen vnnnd ewigen trost haben / so müssen wir vns prüfen / ob wir auch dieses endliche erwarten vnd hoffen / auch solche freudigkeit in vnsern Herzen empfinden. Wann wir solches empfinden / so ist es ein gewisses zeichen vnd zeugnuß / daß der Heyltige Geist in vns sey / der solches gewürcket / vnd noch wircke / vnnnd daß vns Gott gewißlich lieb hat. Also gibt Gott diese hoffnung / wie der Apostel sagt: Gott hat vns geliebet / vnd gegeben einen ewigen Trost / vnd eine gute hoffnung durch gnade. Darumb der Apostel / da er von der hoffnung in trübsal geschriben / also beschleußt: Die liebe Gottes ist außgegossen in unsere Herzen / durch den Heyltigen Geist / der vns gegeben ist. Damit wir aber solche hoffnung haben mögen / ist von nöthen / daß wir vns an das Wort des Heyltigen Evangelii halten. Denn alles / was zuvor geschriben ist / daß ist vns zur Lehre vorgeschriben / daß wir durch gedult vnnnd trost der Schrift / hoffnung haben. Vnd dann daß wir mit dem Gebet fleißig anhalten / wie vns der Apostel daselbst mit seinem Exempel lehret / da er spricht: Gott aber der hoffnung erfülle euch mit allerley freude vnnnd fride im Glauben / daß ihr völlige hoffnung habet durch die Krafft des Heyltigen Geistes.

II. So muß man die würckung solcher hoffnung fleißig mercken /

2. Thes: 2.
v. 16.
Rom: 5. v.
5.

Rom: 15. v.
4.

Rom: 15. v.
13.

mercken / das einer wissen kan / er werde nimmermehr zuschanden werden. Also tröstet sich David / vnd bittet auch Gott darumb: **H**Erz auff dich trawe ich / laß mich nimmermehr zuschanden werden. Vnd im 25. Psalm: Nach dir / **H**Erz / verlange mich / mein **G D I E** / ich hoffe auff dich / laß mich nicht zuschanden werden. Vnd Esayas spricht: Ich weiß / daß ich nicht zuschanden werde. Damit des Apostels Pauli Wortte über ein kommen: Ich weiß / an wen ich glaube / vnd bin gewiß / daß er mir meine beylage bewahren kan / biß an jenen Tag.

Psal: 31. v. 2.
& 71. v. 1.

Esa: 50. v. 7.
2. Tim. 1. v.
12.

Also führet vns Sprach zur betrachtung der Exempel derer / die auff **G D I E** gehoffet haben / vnd spricht: sehet an die Exempel der alten / wer ist jemals zuschanden worden / der auff ihn gehoffet hat. Vñ dieser vrsach halben erzehlet der Apostel an die Hebreer / die Exempel der glaubigen / die auff **G D I E** gehoffet / vnd nicht zuschanden worden seyn. Vnd in der Epistel an die Römer sagt der Apostel / daß Abraham geglaubet hab auff hoffnung / da nichts zu hoffen gewesen sey. Also muß sich der Glaub mit solcher starcken hoffnung beweisen.

Syrach. 2. v.
11.

Heb. 11.

Rom. 4. v.
3.

Wer nun abermal mit Warheit solches in seinem Herzen empfindet / vnd getrost sagen kan / der ist gewiß Seelig / der wird auch das / was er noch nicht siehet / sondern durch hoffnung mit gedult erwartet / gewißlich erlangen. Also sind die Kinder **G D I E S** in der hoffnung seelig: Also handeln vnd Wandeln auch dieselben hie auff Erden / daß sie durch Ehre vnd Schande / durch böse gerüchte / vnd gut gerücht: als die verführer / vnd doch warhafftig: als die unbekanten / Vnd doch bekante: als die

Rom: 8. v.
24.

2. Cor. 6.
v. 3.

die

die sterbenden / vnd die doch Leben / als die gezüchtigten vnd doch nicht getödtete / sich als glaubtgeirnd gehorsame Glieder vnd Diener Jesu Christi erweisen.

1. Tim: 4. v.
20.

III. Müssen auch die glaubtgen achtung darauff geben / wie es zugehe / daß sie nicht zuschanden werden / dann es ihnen oft auff dieser Welt also gehet / daß sie in grosse armut / vnd dardurch in verachtung gerathen / vnd weil sie auff den lebendigen Gott hoffen / mühe vnnnd arbeit haben / vnnnd geschmähet werden: Ja wol offentlich gesteupe / mit dem Schwert / vñ sonsten jämmerlich vñ schmehtlich hingerichtet werden / wie Paulo vñ andern Aposteln widerfahren: Oder sonsten eben so wol / als die keine hoffnung haben sterben müssen. Derhalben folget / das bey der hoffnung diese freudigkeit seyn müsse / daß in dem allen / wie es namen haben mag / Christus der HErr dannoch allezeit an seiner glaubtgen glieder Leib hoch gepreiset werde / es sey durch Leben oder durch Todt: Welches also zugehet / wann ein glaubtiger mit seiner Seele / vnnnd allem / was in ihm ist / den HErrn preiset / sich demselben ergiebet / vnnnd seinen Geist ihm allezeit befiehet / vnd mit seinem Leben vnd Sterben ihm zu dienen / vnd sein Leib zu einem Opffer das da lebendig / heilig / vnd Gott angenehme sey / begrebet / vnd weiß / was ihm widerfahre / das geretche Christo zu Ehren / vñ ihm selbst zur Seeligkeit / der kan freudig vnd frölich seyn / vnd sich dem HErrn also ergeben / daß er es ihm heimstelle / wie es ihm gefalle / entweder lenger allhier zu leben / oder / diß leben zu verlassen. Das ist die verleugnung vnser selbst / vnd die auffnemung des Creuges Christi / dazu vns der HErr vermanet. Matth. 16. Das ist das absagen / davon er redet / Lucæ am 14.

Matth. 16.
v. 24.
Luc. 14. v.
13.

Also müssen wir in allen dingen nicht vnser / sondern Christ

Christi Ehre suchen: Wenn wir das thun / so werden wir mit ihm zur Ehre erhaben werden. **O** Seelig ist der Mensch der das versteht / vnd sich darin Tag vnnnd Nacht übet / daß Christus der HErr an seinem Leibe hoch gepriesen werde / es sey durch Todt oder Leben / der wirt nimmermehr zuschanden.

IV. Endtlichen ist mit sonderbarem fleiß zu mercken / das ein jeder mit dem vertrauen / wie Paulus thut / ihm selbst zueigneden HErrn Christum / nicht allein im Leben / sondern auch im Sterben / vnd von grund seines Herzens sage: **E H R I S T U S** ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewin.

Denn darauff erscheinet der Glaube vnnnd hoffnung / wenn man sich einig vnnnd allein an den HErrn Christum helt / vnd von ihm nicht leset / sondern gewiß ist / wenn derselbe vnser ist / so kan es vns nimmermehr übel gehen: sondern so lange Christus lebet / werden wir gewißlich auch leben / vnd eben das / das sonst vns deß lebens beraubet / müßs vns zum Leben helfen vnd bringen. Darumb ist diß die Prob eines glaubigen Christen / daß er das im Leben vnd im Sterben getrost vnnnd vnerschrocken bezeuge: Christus ist mein Leben. Daß Christus das Leben sey / kan kein Teuffel laugnen / das kan kein vnglaube umbstossen. Aber niemand hat Ruh vnd Trost davon / es sey denn / daß er sagen könne mit rechtem vertrauen: **E H R I S T U S** ist mein Leben.

Gal: 2. v. 20.

Also muß ein jeglicher diese vnd die andern worte Pauli / ihm selbst zueignen / da er saget: Ich lebe / aber doch nun nicht ich / sondern Christus Lebet in mir; Denn was ich esse
B
lebe.

lebe im fleisch / das lebe ich dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / vñ sich selbst für mich dargegeben. Durch solchen Glauben kan der Mensch lebendigen Trost / vñ rechte Krafft haben wider den Todt / vñ im Todt das Leben behalten / daß er saget : Christus ist mein Leben / der lebet : also weiß ich / daß ich auch Leben werde.

Iob. 14. v. 19.

Daß aber dieser Trost nicht allein im leben were / sondern auch als denn recht krefftig vñ bestendig sey / wenn die glaubigen sterben sollen / sihet man auß den folgenden Worten / da er sagt : Sterben ist mein Gewinn. Wann einer seine vernunft fraget : vñ nach dem fleisch vrtheilet / so findet er / daß das Sterben schad vñ verlust sey / dieweil es den Menschen von allem deme / daß ihme auff Erden lieb ist / wegreisset / vñ das aller beste / nemlich das Leben nimmet. Denn wie sol das Gewinn seyn / wenn man verleuret das einem lieb ist ? Wenn man vñ seine Güter kommet ? Was ist nun dem Menschen lieber als seyn Leben ? Was kan er auff der Welt bessers haben / als das Leben ? Sol nun ein Mensch von Herzen sagen / das Sterben sein Gewinn sey / so muß ein Leben in ihme seyn / das sich fürm Tode nicht fürchtet / darüber der Todt nicht herrschen kan / das ist Christus / der glaubigen Leben durch seinen Heyligen Geist. Nach diesem Gewinn sol ja billich ein jeder trachten / daß er denselben haben vñ behalten möge : Denn es muß doch dazu kommen / daß ein jeder darben wirt. Wann nun einer die ganze Welt gewinne vñ an seiner Seelen schaden litte / was hülfte solches den Menschen ? Wie der HERR CHRISTUS spricht Matth : am 16.

Matth : 16.
v. 26.

Derhal

Derhalben ist von nöthen / das ein jeglicher dieser
erewherzigen vermanung Christi fleißig nachdencke: Ihr
sollet euch nicht Schätze samlen auff Erden / da sie die Wots
ten / vnnd der Kost fressen / vnnd da die Diebe nachgraben
vnnd stelen. Samlet euch aber Schätze im Himmel / da
sie weder Wotten noch Kost fressen / vnnd da die Diebe nicht
nachgraben noch stelen: Denn wo ewer Schatz ist / da ist
auch ewer Herz.

Matth: 6. v.
19.

Wer nun diesen Schatz / wie thewer vnd köstlich ders
selbe ist / recht erkennet / vnd gelernet hat / der wirt je lenger
je mehr nach demselben verlangen haben / alles gar gern ver
lassen / ja alles auff Erden für schaden vnd dreck halten / auff
daß er Christum gewinne / vnd in ihm erfunden werde / wirt
vergessen was dahinden ist / vnd sich strecken nach dem / was
da fornen ist / vnnd nachjagen dem fürgesteckten ztel / nach
dem Kleid / das vns fürhelt die himlische beruffung Gottes
in Christo Jesu / wie Paulus redet. Also findet ein jeg
licher glaubiger / daß Sterben sein Gewin ist / wann Christus
sein Leben ist.

Philip: 3. v.
9. 11.

Vnd ist also der Herr Christus eines jeglichen glaubi
gen Gewin im Leben vnd Sterben / weil ein jeglicher glau
biger weiß / vnnd getrost sagen kan: Lebe ich / so lebe ich dem
HErrn: sterbe ich / so sterbe ich dem HErrn: darumb / ich
lebe oder sterbe / so bin ich deß HERRN. Denn darzu
ist E H X I S T I S gestorben / vnnd wider auffgestan
den / vnd widerumb lebendig worden / daß er über Todte vnd
lebendige HErr sey.

Rom: 14. v.
8.

Das sol nun vnser aller fleiß / vnd stetige sorge seyn /
daß wir dieses recht fassen / vnd verstehen mögen.

Di

Selig

Ioh: 5. v. 24.
& 10. v. 28.

Rom: 8. v.
39.

Selig sind nun alle / die diß recht wissen / dieselben
seynd auß dem Tode ins Leben hindurch gedrungen. Nie-
mand wirt dieselben auß der Hand Jesu Christi vnd seines
Vatters reißen. Niemand wirt sie von der liebe Gottes/
die in Christo Jesu ist / scheiden. Vnd so viel vom Ersten:
sekund folget das ander stück.

II.

In dem wunsch des Apostels / wornach er sein ein-
ges verlangen gehabt hab / wenn er bedencke / was im
viel besser were / davon er also spricht: Sintemal
im Fleisch Leben dienet mehr frucht zuschaffen:
So weiß ich nicht / welches ich erwehlen sol / denn
es lieget mir beydes hart an: Ich hab lust abzu-
scheiden / vnd bey Christo zu seyn. Denn weil er
sich dem Herzen ganz vnd gar ergeben / vnd in seinen willen
gestellet / wie ers mit ihme machen wolle / entweder daß er
lenger den Philippem / vnd andern Christen mit dem Worte
des Euangelii diene / oder auß diesem Leben scheide / so finde
er bey sich selbst / daß er durch die gnade Christi in seinem Le-
ben nutz schaffen könne / vnnnd es derhalben nötiger sey im
Fleisch leben vmb ihrent willen. Wenn er aber bedencke /
was ihm zum liebsten were / so begere er nicht lenger zu le-
ben / sondern diese Welt durch den Tode zuverlasse. Durch
das Leben im Fleisch verstehet er das natürliche vnd leibliche
Leben / das durch einwohnung der Seelen dem Leib vnnnd
Fleisch mitgetheilet wirt / daß das Fleisch Leben könne / wel-
ches auffhöret / wenn die Seel auß dem Leib fehret / vnd als
denn das Fleisch sterben vnd verwesen muß.

In

In seinem wunsch aber fasset er zweyerley zusammen/
da zuer lust habe / als 1. Abzuscheiden. 2. Bey Christo zu
seyn: nennet seinen Todt einen abscheid / damit anzudeuten:
wann man heimkommen wolle zu dem rechtem himlischen
Vatterlande / so müsse dieser abscheid vor hergehen. Vnd
ist eigentlich dieses wortts dz in der Hauptsprach gebrauchet
wird / verstand dieser: daß es mit ihme vnnnd mit allen Mens-
chen stehe / wie mit den Schiffleuten / wenn dieselben fort-
fahren / vnnnd an den gewünschten ort vnnnd Port gelangen
wollen / so müssen sie übers Meer fahren: wann sie aber fah-
ren wollen / müssen sie ihre Selle auflösen. Also wenn
ein Mensch gelangen wolle zu seinem Vatterlande / so müs-
se er über das Meer des Todes: wolle er aber darüber fahren/
so müsse er die Selle los machen / ja selbst auffgelöst werden/
das Leib vnd Seele von einander scheide / vnd er also zu dem
gewünschten ort der Seeltgkeit gelange.

Die weil aber in diesem allein die Seeltgkeit nicht bestes-
het / so setzt er das ander hinzu / damit er nicht allein begere
dieses / was er gehabt / zu verlassen / sondern zum rechten
zweck vnd ziel sein verlangen habe / das sey der HErr Chris-
tus / bey demselben hab er lust zu sein / auff daß er also vol-
kömlich / was er bißher geglaubet vnd gehoffet / besitzen vnd
genießen möge. Denn ob er woll bißher bey Christo ge-
west / vnd Christum bey sich gehabt habe / so sey doch das
nicht im schawen / sondern im Glauben geschehen: so sey er
doch hie ein Fremdling vnd Pilgram / vnnnd noch nicht da-
heim gewesen. Trage der wegen ein sehnlichs verlangen /
daß er bey dem HErrn daheim im Vatterlande / im Hauß
des HErrn seyn / vnd daselbst erquicket / vnd erfreuet werden
möge.

Auß diesen Worten vernemen wir nun / wie sich alle glaubtge vnnnd fromme Herzen erzeigen müssen / wann sie mit der Warheit beweisen wollen / das **E H A I S E S** ihr Leben / vnnnd Sterben ihr Gewin sey / nemlich / daß sie ihren zustand auff Erden recht beherzigen / vnnnd darüber des lebens müde vnnnd satt werden / auch darnach trachten vnnnd verlangen haben / daß es ihnen bestendig vnnnd ewig woll gehen werde.

Vnd I. Sollen wir gegen einander halten den wunsch der vnglaubigen Weltkinder / vnnnd der glaubigen Kinder Gottes. Die Weltkinder wünschen ihnen auff Erden in Wollüsten für vnnnd für zu leben / mögen vom Tode nichts hören; Oder / da in ihnen der Wurm des bösen gewissens / dem nicht stirbet / auffwachet / vnnnd das Feuer / das nit verleschet / brennend wird / wünschen sie den Todt auß vngedult vnd verzweiflung / fahren auch dahin mit ach vnd wehe / ohne trost / fried vnd freude.

Die Glaubtgen aber haben herzlich verlangen / daß sie von dem Leibe dieses Todes mögen erlöset werden / seuffzen vnnnd klagen mit Paulo: Ich elender Mensch / wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe Lust abzuscheyden / vnnnd bey Christo zu seyn: Vnnnd je mehr das stündlein herbey kommet / je mehr sie sich darüber frewē / vnnnd mit dem alten Simeon sagen:

Hertz / Nun lesestu deinen Diener im Friede fahren / Wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Mit fried vnd freud ich fahr dahin /
In Gottes willen:
Getrost ist mir mein Hertz vnd Sinn /
Sanfft vnd stille /

Wie

Aen: 12.
Vitaq; cum
gemitu fu-
git indigna-
ta sub um-
bras.

Rom: 7. v.
24.

Luc: 2. v.
29.

Wie Gott mir verheissen hat /
Der Todt ist mein schlaff worden.

Denn ob sie wol auch Fleisch vnnnd Blut haben / wie die andern / vnnnd sich ihre Natur für dem Tode / der wider die Natur / vnnnd der Sünden soldt ist / Furchtet vnnnd entsetzet : so überwinden sie doch ihr Fleisch / vnnnd die fürcht des Todes durch den lebendigmachenden vnnnd Heyltigen Geist / der in ihnen wonet / sie tröstet vnnnd erfreuet vnnnd bekräftiget / daß sie recht verstehen vnnnd wissen / wozu ihnen der Todt nützlich vñ dienstlich sey / vnnnd wohin sie endlich durch den Todt gelangen.

So lasset vns nun bey diesem wunsch solches weiter besehen : da wirt vns gezeiget / I. Das vnser Todt ein abscheid sey / vnnnd alle glaubtgen erinnert / daß sie hie auff Erden im elende sein / mancherley Widerwertigkeit vnnnd Trübsal unterworfen / vnnnd davon nicht eher frey werden können / es sey denn daß sie von hinnen scheiden. Daß sie zu dem schönen Lustgarten des Himlischen Paradies nicht kommen können / es sey denn / daß sie zuvor über das Meer des Todes hinüber fahren / vnnnd gehe ihnen / wie Mosi / der zwar das gelobte Land von ferne sahe / aber in dasselbe nit kommen konte : Josua aber / vñ Caleb neben den andern / die durch den Jordan giengen / dahinetn kamen. Also müßte auch wir durch den Todt ins ewige Lebē hinetn gehen. Dises deutet der H^{er}z Jesus / da er spricht : Ich muß mich zuvor Tauffen lassen mit einer Tauffe : Vñ / wie ist mir so bange / biß sie vollendet werde.

Solches wirt vns vnter andern auch sargebildet durch vnser Tauffe / daß wir auß dieser Welt / gleich wie durchs Wasser / oder über das Wasser hinauß / vñ von hinnen abscheiden müssen / vñ daß wir / wie vns
ser

Luc. 12. v.
50.

ser Leib vnd Seel miteinander verbunden / vnd vereintget / das diß Band von einander müsse durch den Tode gerissen werden / wann wir dasselbe in ewigkett gang vnd vnzerissen haben wollen.

Wann wir vns nun in dieser betrachtung fleissig üben / so müssen wir. Zum andern) wohin vns das abscheiden führet / beherrigen / nemlich zum HERN Christo / daß wir bey demselben seyn mögen. Also ist von nöthen / daß wir hie bedencken / wie wir bey Christo seyn / vnd wie wir zu demselben kommen / vnd bey ihm sein werden.

Wir seyn alhier bey Christo / vnnnd in Christo / weil er mit dem Vatter wahrer Gott ist / wegen der fürsichung Gottes / Davon Paulus redet : In ihm leben / weben vnd seynd wir.

Akt: 17. v.
28.

Matth: 28.
v. 20.
Ioh: 14. v.
18. 23.

Ephes: 3. v.
17.

1. Ioh: 3. v.
24. & 4. v. 13.

Ioh. 15. v. 1.

II. Weil vns der HERZ Christus verheissen hat: Siehe / Ich bin bey euch alle tage biß ans Ende der Welt. Vnd ich wil euch nicht Waisen lassen / ich komme zu euch / wer mich liebet / der wirt meine worte halten / vnd mein Vatter wirt ihn lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnnnd wonung bey ihm machen. Also wonet Christus durch den Glauben in vnsern Herzen / welches geschicht durch bey: vnnnd ein-
 wonung des Heyligen Geistes / wie Johannes schreibet: daran erkennen wir / daß er in vns bleibet / an dem Geist / den er vns gegeben hat. Vnnnd daran erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / vnnnd er in vns von seinem Geist gegeben hat. Wer nun den Geist Christi hat / vnd in dem Christus ist / der ist zweiffels ohn bey dem HERZ Christo: welches Christus durch seine tröstliche Predigt / daß er der rechte Weinstock sey / vnnnd wir die Aeben / daß wir in ihm bleiben / vnnnd er in vns bleibe / vns verheisset. Daher die Glaubigen mit
 rechter

rechter freudigkeit sprechen: Unser wandel ist im Himmel: Philip: 3. v. 20.
vñ also suchen was droben ist / vnd nicht was auff Erden ist. Colos: 3. v. 2.

Wie seynd wir aber noch nicht bey Christo? Darauff ist die Antwort auß diesem wunsch Pauli leichtlich zugeben / nemlich also: Daß vnser Seele noch im Leibe gleichsam gefangen / vñnd im Grabe ist: Darnach auch / daß vnser Leib noch sterblich vñnd verweßlich. Diß hat Paulus nach der lenge beschriben / 2. Cor. 5. Vñnd vnsern zustand mit vnsern leibern verglichen einer bawfelligten vnd zerbrechlichen Hütten / darinnen wir wonen / die da werde nidergerissen / vnd vns dagegen ein Haus / das herzlich vnd zierlich ist / zugertichtet werde im Himmel: Darnach einem alten besudelten / vnd zerissenen Kleide / das wir auß ziehen / vñnd ablegen müssen / damit wir ein newes schönes vñnd reines Kleid bekommen mögen. 2. Cor: 5. v. 2.

Erzehlet auch / wie er vnd andere glaubigen über demselbigen sich sehnen / nach vnser behauffung / die vom Himmel ist / vñnd vns verlanget / daß wir damit über kleidet werden / so doch / wo wir bekleidet / vñ nit bloß erfunden werden. v. 2.

Widerholet das sehnen noch ein mal vnd spricht: Dies weil wir in der Hütten sein / sehnen wir vns / vñnd sind beschweret / sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet / sondern überkleidet werden / auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Er verschweiget auch nicht / woher solches komme / da er saget: der vns aber zu demselbigen bereitet / das ist Gott / der vns das Pfand / den Geist gegeben hat: Vnd wetter: wie wir noch nicht beym HErrn sein / sondern zu ihm eilen: Wir seynd getrost allezeit / vñnd wissen / daß / dieweil wir im Leibe wonen / so wallen wir dem HErrn / denn wir wandeln im glauben / vnd nit im schawen. v. 6.
Wir sind aber getrost / vñnd haben viel mehr lust außser dem Leibe zu wallen / vnd daheim zu sein bey dem HErrn. Endlich

v. 9.

lich weß sie sich befeissen: daruñ/spricht er/ fleißige wir vns
auch/wir seynd daheim/oder wallē/das wir ihm wolgefallen.

Auß diesen Worten vernemen wir außdrücklich / daß
wir vom HERN wallen / vñnd noch nicht daheim bey dem
Hern sein/dieweil wir im Glauben vñ nit im schawen wan-
deln. Alßdan aber kommen wir heim / weñ vnser Seelen auß
dem Leibe fahren / vñnd der Leib stirbt / weil vnser Sele als
dann zu Christo ihrem Haupt genommen wird.

Luc: 23. v.

42.

Solches verheisset der HERN Christus dem Schecher/
der da bat/ Herr/ gedencke mein/ wenn du in dein Reich kom-
mest/ vñnd spricht: Warlich / ich sage dir / Heut wirstu mit
mir im Paradis sein. Daß ist ein herrlicher trost / daß
ein jeder glaubiger deß gewiß ist vñnd empfindet / daß ihn
GOTT durch seinen Heiligen Geist dazu bereitet / vñnd ges-
trost machet/das er diß sehnen/ verlangen/ vñnd wünschē
in seinem Herzen fühlet / vñnd weiß / wenn seine Sele auß
dem Leibe fahre / daß sie nicht an den ort der Quale mit dem
Reichen Man / auch nicht ins Fegfeuer / sondern ins Pa-
radis / vñnd in den Himmel komme zu dem HERN IESU
Christo.

Wer nun diesen Trost vñnd Wunsch in seinem Her-
zen empfindet / der wirt sich für dem Tode nicht allein nicht
fürchten: Sondern / wenn derselbe kommet / damit als
le Bitterkeit vñnd schrecken / vñnd schmercken desselben ver-
treiben / daß derselbe vns von dem HERN CHRISTO
nicht allein nicht scheiden könne / sondern vns zu demsel-
ben helfen vñnd bringen müsse. Derselbe wirt auch
also sein Leben vñnd Wandel führen / daß er dem HERN
möge wolgefallen. Das ist das Erste / wie wir bey
CHRISTO sein werden: Darnach/zum Andern /
weil solche glaubtgen gleichwol Sterben / ihr Leib ins grab
geleget / vñnd darin verwesen muß / wie können sie denn
gewiß sein / daß sie bey Christo / wenn sie Sterben / sein wer-
den e

den? Antwort: Also / daß sie wissen / weil Gottes Sohn nicht allein eine Seele / sondern auch einen Leib angenommen / ja / seinen Leib für sie in den Todt gegeben / vnd den Leib wider von den Todten aufferweckt hat / vnd nicht allein mit der Seele / sondern mit Leib vnd Seel in den Himmel gefahren / vnnnd daselbst vns die Stätte bereitet hat / auch mit Leib vñ Seele auß dem Himmel wider kommen / vnnnd vns mit Leib vnnnd Seele zu sich nemen werde / daß wir da sein sollen / da er ist. So müsse folgen / daß vnser Leib / der so theuer durch den Heiligen Leib / vnd das theure Blut **E H X I** **S E I** verkauft ist / im grabe vnnnd Tode nicht bleiben könne / sondern widerumb auß dem Staube aufferweckt / wider mit seiner Seelen vereiniget / vnnnd dem herrlichen Leib Christi gleichförmig gemacht werde.

Ioh: 14. v. 2.

Davon hat der **H E R R E H X I S E I** gar offte im Heiligen Evangelio / sonderlich Johannis am 6. Cap: geprediget / da er denen / die ihn als das Brot Gottes / vnd des Lebens / das vom Himmel kommen / vnnnd der Welt das Leben gibet / die sein Fleisch Essen / vnd sein Blut trincken / nicht allein das ewige Leben an ihren Seelen verheisset / sondern ihnen auch etliche mal widerholend zu saget / daß er sie aufferwecken werde am Jüngsten Tag / daß er auch dieselben als denn zu sich nemen wolle / daß sie da sein / da er ist verheisset. Bittet auch seinen Vatter gar inbrünstig darumb: Vatter / ich wil / das wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Davon schreibet Paulus / vnnnd spricht: So **E H X I S E I** in euch ist / so ist der Leib zwar Tode vmb der Sünden willen: Der Geist aber ist das Leben vmb der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des / der **I E S U** von den Todten aufferweckt hat / in euch wone /

E ij

so wilt

Ioh: 6.

Ioh: 14. &
17.Rom: 8. 9.
10.

so wirt auch der selbige / der Christum von den Todten auff
erwecket hat / ewer sterbliche Leibe lebendig machen / vmb des
willen / daß sein Geist in euch wone. Vnd nach der lenge
1. Cor. 15. vnd 1. Thes: 4. wie der H^{er}z werde widerkome
men / vnd vns zu sich nemen / daß wir da sein sollen / da er ist /
vnd spricht: So wir glauben / daß Jesus gestorben vnd auff
erstanden ist: also wirt G^{ott} auch die da entschlaffen sind
durch Jesum / mit ihm führen.

Vnd bald darnach: Er selbst der H^{er}z wirt mit einem
Feldgeschrey / vnnnd Stimme des Erhengels / vnnnd mit der
Posaun G^{ottes} hernider kommen von Himmel / vnnnd die
Todten in Christo werden auffstehen zu erst / darnach wir /
die wir Leben / vnnnd überbleiben werden zugleich mit densel
bigen hingerufft werden in den Wolcken / dem H^{er}zen ent
gegen in der lufft / vnnnd werden also bey dem H^{er}zen sein als
lezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten vntereins
ander.

Wer nun in diesem Leben solchen lebendigen Trost
haben / mit Fried vnnnd Freud auß diesem Jammerthal ab
scheiden wil / der muß diesen wunsch Pauli fleißig erwege /
seine lust vnnnd Freud an dem H^{er}zen Christo haben / daß er
demselbigen anhangt mit warem Glauben / fleißiger hoffnüg /
vnd inbrünstiger liebe / vnnnd sich darnach sehnen / daß er zu
demselben kommen / vnnnd bey ihm allezeit sein möge. Das
ist die rechte *eu^{er}gastia*, daß man w^{ill} vnnnd Selig sterben
könne / welche alle Christen wünschen sollen. Darauff auch
die *eu^{er}gastia* Das ist / Die Vnsterblichkeit / in der Ewigen
Seeligkeit wirt erfolgen.

Diese wort / wie sie an ihnen selbst sehr tröstlich
sein / vnd darumb bey Leichpredigten billich sollen betrachtet
werden / habē wir darumb desto lieber zu diser Predigt für vns
nemen wollen / dieweil der weyland wolgeborne Graff vnd
Herz / Herz Joachim der Eltern Graven / Graff zu Orens
burg / Christeltiger vñ löblicher gedechtnuß / dessen Conduct
wir.

wir jetzt halet / sich mit denselbe in seiner Krankheit herzlich
getröset / vñ mit freudigkeit in deutscher sprach offte widerho-
let: Christus ist mein Leben / Vñnd Sterben ist
mein Gewinn. In lateinischer sprach aber die andern:
Cupio dissolvi, & esse cum CHRISTO: Ich begere auff
gelöset zu werden / oder ich habe lust abzuscheyden / vñnd bey
Christo zu sein.

Was nun ihr G. wandel anbelanget / ist dasselbe bey
dieser Christlichen Gemein / vñnd ganzen löblichen Bürgers-
schafft / (sintemal ihr G. Churfürstlicher Pfalz Vicedom
über sechs Jahr alhie gewesen) nicht vnbekand / vñnd nicht
noch viel davon zureden. Weil man gleichwol an ihr G.
ein Exempel der waren G. Dittes sucht / beyde / was des
Glaubens bekantnis / mit dem gehör Göttliches worts /
vñnd gebrauch der Heyligen Sacramenten: vñnd dann das
Leben / beyde / die Ampts verwaltung / vñnd sonst andere
Handlungen antrieffe: kan / vñ muß man mit Warheit ihrer
G. dz zeugnuß geben / daß sie die Predigten fleißig besuchet:
das Heyltige Abendmal mit Christlicher andacht / so offte das
selbe gehalten worden / neben andern Christen gebrauchet /
vñnd damit männiglich ein gut Exempel gegeben haben.

Vñnd ob wol ihr G. ihre schwachheit vñnd gebrechen
gehabt / wie dann niemant hie auff Erden so gerecht vñnd
from ist / daß er nicht sündige: so hat doch ihr G. den ernst-
lichen fürsatz gehabt / eine gutte Ritterschafft zuüben / glau-
ben / vñnd gut gewissen zubehalten / vñnd G. D. vñnd gnade
des Heyligen Geistes ohn vñterlaß angeruffen.

Das heyilige Predigampt in grossen ehren gehalten /
Gerechtigkeit vñ Tugend lieb gehabt / vñnd sich der frommen
ereultich angenommen / Wittiben / Waisen / vñnd Armen
mitleidentlich vñnd gerne geholffen / vñnd sich sonst der G. D.
seligkeit vñnd aufrichtigkeit neben andern Tugenden / damit
andern fürzuleuchten / beflissen. Vñnd weil es dem lieben
G. D. in seinem allein Weyssen / vñnd gutten Racht also ge-
E iij fallen /

fallen / daß ihr G. durch viel trübsal geübet / derselben glaube / gedult vnnnd beständigkeit beweret würde / hat dieselbe solches vnder hand des HERN / sich selbst überwindende / mit gedult angenommen / vnnnd solch Joch des HERN eine lange zeit getragen.

Es hat gleichwol ihr G. im Creuß vñ widerwertigkeit die Treue / Liebe / hülffe vnd Beystand des HERN erfahren / daß er die seinen nicht lasse versuchen über ihr vermögen / sondern solchen außgang mache / daß sie es ertragen können. Denn sein G. durch G D Ttes gnade vnnnd Krafft so lange erhalten / daß sie dennoch mit ihrem Leben über 69. Jahr / mit gesundem Leib kommen / vnnnd fast das 70. Jahr erzielt haben / vnnnd also vnter denen einer sein sollen / die da sagen auß dem 90. Psalm: Unser leben weret 70. Jahr / vnnnd wenns köstlich gewesen ist / so ist's mühe vnnnd arbeit gewesen.

Da nun ihrer G. lauff zum Ende hat enlen / vnnnd die zeit ihres abscheidens herben kommen sollen / hat der liebe G D T dieselbe mit leibes schwachheit beladen / aber doch in derselben gutten verstand verbleiben vnnnd erhalten / darneben / auch diese gnade gegeben / daß dieselbe gerne gebetet / vnnnd ihre lust am lesen Göttlichen Worts / Sonderlich aber der Psalmen Davids / vnnnd anderer geistreichen Gebeten / gehabt haben. Vnnnd weil bey ihrer G. ich biß in die dritte woche in der Kranckheit auffgewartet / haben dieselbe neben den Psalmen Davids / vnnnd dem Gebet HERN Eberi: HER: Jesu Christ war Mensch vnnnd G D T / ic. diese drey Lateinische Gebet / als: des HERN Tossani, für Gottselige alte Leute: Vnnnd HERN Erasmi Roterodami, eines in trübseltigkeit / das ander / in schwerer Kranckheit / von mir / wie auch von andern ihrer G. Dienern / bey Tag vnnnd bey Nacht besorget ihr fürzulesen / wie auch ihr G. dieselben ihr so besand

bekand gemacht / daß sie dieselben außwendig gekönt haben.

Damit ihr G. bezeuget / daß sie ihr alter / schwachheit / vnnnd den herbey nahenden Todt empfinden / ihr vertrauen auff den lebendigen Gott / der sie auß Mutter Leib gezogen / vnnnd biß ins alter erhalten / gesehet habe / vnnnd demselben weiter vertraue / daß er sie erhalten werde biß ans Ende: Sich demselben in seinen willen ergebe / lenger auff Erden zu Leben / vnnnd ihme zu dienen / oder diß Leben zu verlassen / mit diesem beständigen Glauben: Daß die Seele zu E H X I S T O ihrem Haupt auffgenommen / vnnnd das Fleisch zur ewigen freude werde aufferweckt werden: vñ vergebung der Sünden / linderung des Creukes / gedult / vnnnd beständigkeit G O T T treulich angeruffen / des verdienstes E H X I S T I sich getröstet / vnnnd Gebeten:

Wann seine Zunge nicht mehr reden könne / daß doch sein Herz ohn vnterlaß / vnd beständig schreyen möge: Herz / in deine Hände befehle ich meinem Geist.

Es hat auch ihr G. ihr Bekantnuß in bey sein ihr G. Gemahlin / auch anderer zugehörigen vnd Freunden / für ihrem ganzem Haußgesinde also gethan / nach anwenßung vnser Christlichen Catechismi / daß sie zwar wegen der Kranckheit schwerlich / vnd nicht lange reden können: Aber an mich gnedig begeret / solches an ihrer stat zuverrichten / vñ auff ein jedes / von ihrem Elende / Erlösung / vñ Danckbarkeit / daß das ihre meinung vnnnd bekantniß sey / mit Ja / verständlich vnnnd herzlich geantwortet / daß sie ihre Sünde erkennen / vñ bekennen / daneben wisse / Christus der Herz sey vñ ihrer Sünden willen dahin gegeben / vnnnd vmb ihrer Gerechtigkeit willen wider aufferweckt / der hab seinen Leib für sie auffgeopfert / vnnnd sein Blut für sie vergossen / der sey ihrer Seelen Speiß vnnnd Tranck / dadurch dieselbe erhalten vnnnd erquicket werde zum ewigen Leben.

Der
Heylige

Heylige Geist versiegele vnnnd bekräftige dasselbe in ihrem Herzen / daß sie Gottes Kind / vnnnd Erbe seyn / vnnnd bleiben werde / durch Jesum Christum. Wolle also dem lieben Gott mit gedult aufhalten / ihn anrufen vmb beständigkeit / auch allen / von denen sie belaidiget vnd betrübet / von Herzen verzeihen: Die seinen vmb verzeihung vmb Gottes willen gebetten / gesegnet / vnd alle seine liebe Brüder vnnnd Freunde respective zusegnen befohlen.

Darauff wir GOTT dem HERN lob vnnnd dank gesagt / vnnnd ihn im Namen Jesu Christi angerufen / daß er durch seinen Heiligen Geist das gute / das er in diesem seinem Diener angefangen / vnnnd bißdaher erhalten / vermehren vnd bestättigen wolle biß ans ende / damit er auß Gottes Krafft durch den Glauben bewaret / zur ewigen Seeligkeit / Gott in derselben loben vnnnd preisen könnte. Hierdurch sein ihr G. gar freudig worden / vnnnd haben sich gar wol besunden.

Von derselben zeit an hat es sich mit der Kranckheit offte geendert: Aber mit solcher Übung des fürlesens vnd Besessens / ist ihr G. foregefahren / vnd hat man die fürnemsten / vnnnd tröstlichsten Psalmen / wie auch vnter andern das 17. Cap. Johannis / vnnnd die Historten vom Leiden vnd Sterben Jesu Christi / auch das 8. Cap. an die Römer ihr G. fürgelesen.

Vnd ob wol ihr G. diese rede offte gebrauchet: Wie ist der Delberg so hoch: die angst vnnnd schmerzen des Todes anzuzetgē: so haben sie sich doch durch Erinnerung der angst vñ schmerzen / die Christus am Delberg ihrenthalbē gelitten / wider getröstet / vnd gesprochen: Ich fürchte mich für dem Tode nicht: Ich wil durch GOTTES Gnade Ritterslich kämpffen vnnnd streitten: Christus ist mein Leben / Vnnnd Sterben ist mein Gewin. Ich begere auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn. Je mehrs auch

auch dem Tode kommen / je mehr ihr G. begeret haben /
daß man ihr den 42. Psalm fürlesen solle: Wie der Hirsch
schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele /
G Du zu dir. Meine Seele dürstet nach G Du / nach
dem lebendigen G Du / wann werde ich dahin kommen / daß
ich G Dittes Angesicht schaue? Ihr verlangen nach der
ewigen Seligkeit damit zu verstehen zugeben.

Den 19. Martii gegen Abend / wenig Stunden für
ihrem selbigen Abschied / hat ihr G. diese Wort auß dem
27. Psalm: Vatter vnnnd Mutter haben mich verlassen /
aber du H Erz hast mich auffgenommen: Lateinlich gesprochen /
vnd bald drauff begeret / daß man sie in den Sessel / auß dem
Bette / heben wolte. Vnnnd da man ihr G. auffgehoben /
ihren Todt verkündiget / vnnnd gesagt: Diese nacht sterbe
ich. Ist auch bald in eine schwere Ohnmacht gefallen / daß
man vermetnet / es were schon auß: Aber gleich wol / da wir
gebetet / sich wider erholet / vnd gesprochen: G Du Lob vñ
Danc / das Gebet hat mich wider erquicket. Weil aber
das Stündlin vorhanden / ist ihr G. abermal Ohnmächtig
worden / vnd ihre Schmerzen geklaget / G Du angeruffen:
Mein G Du / Mein G Du / hilff mir: H Erz Jesu stehe
mir bey. Darauff getröstet / daß G Dittes Sohn darumb
Blutigen Schweiß geschwizet / vnnnd am Creuz geschrten:
Mein Gott / Mein Gott / warumb hastu mich verlassen:
daß wir / vnnnd also iekunder ihr G. wissen vnnnd empfinden
sollen / sie sollen zu G Du genommen / vnd von ihm nimmer
verlassen werden: Darauff ihr G. geantwortet: Das
weiß ich. Vnd wie ihr G. mit dem Lobgesang Simeonis:
H Erz / nun ledestu deinen Diener im Friede fahren / etc. vnd
andern Sprüchen / daß sie ihre Seele in die Hand ihres Er-
lösers befehlen wolte / getröstet / haben sie begeret: Daß man
sie vom Sessel ins Bette legen wolte. Vnd alßbald da sol-
ches geschehen / vnd man angefangen hat zubeten / ist ihr G.
gar sanfft eingeschlaffen.

Diß wirt / liebe Christen / nicht darumb erzehlet / daß man den Todten das Lob preisen wolle / sondern Gottes gnade zu preisen / vnd den lebendigen ein Exempel der Gottseligkeit zu weisen.

Weil dann ihr G. Christum den HERN recht erkant / an ihn geglaubet vnnnd bekant hat: Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewin: Auch mit dem Propheten David / Wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreyet / nach G D I geschreyen / daß er Gottes Angesicht sehen möge. Vnd mit Paulo: Ich begere auffgelöset zu werden / vnnnd abzuscheiden / vnnnd bey Christo zu seyn. Also zweifeln wir nicht / es werde jezund die Seele / ihrer bit gewehret / bey dem Herrn Christo seyn: Vnd der Leib / der auff hoffnung ruhet / auch zu dem HERN kommen: Vnnnd er also bey dem HERN sein allezeit.

Unser HERN IESUS Christus wolle vns allen durch seinen Heyligen Geist diese gnade verleihen / daß wir ja mit warem Glauben bestendiglich / vñ von Herzen sagen möge: Christus ist mein Leben / Vnnnd Sterben ist mein Gewin: Ich hab lust abzuscheiden / vnnnd bey Christo zu seyn: Vnd daß wir zu demselben kommen / vnnnd bey ihm allezeit sein mögen.

Demselben sey mit seinem Vatter / vnnnd dem Heyligen Geist / Lob / Ehr vnnnd Preis in Ewigkeit / Amen.



Die Ander Predige.

Zu Ortenburg da die Leich zur Erden
bestattet 27. April.

Auß dem 10. Capitel / Johan: v. 27.
Da der HERR / Christus
also spricht:

Eine Schafe hören meine Stimme / vñnd ich kenne sie / vñnd sie folgen Mir / vñnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vñnd sie werden nimmermehr ombkommen / vñnd niemand wirt sie mir auß meiner Hand reissen. Der Vatter / der sie mir gegeben hat / ist grösser denn alles / vñnd niemand kan sie auß meines Vatters Hand reissen / Ich vñnd der Vatter sind eines.

IHR Geliebten in dem HERIN IESU Christo / es haben die Weysen Heyden von der Glückseligkeit des Menschen auff Erden gar viel geschriben / vñnd disputiret / aber nit recht gewußt / was eigentlich dieselbe sey / vñnd wie man sie suchen solle / viel weniger wie man sie finden könne. Wir Christen aber wissen solches allein auß dem Wort des lebendigen Gottes / das sein eingeborner Sohn / der in des Vatters Schoß ist / vñns offenbaret / vñ verkündiget hat: Derhalben auch wir allen fleiß darauß wenden sollen /

D ij

daß

daß wir solches / weil wir im Leben / vnnnd recht gesunde sein / lernen / als dann wann wir Sterben sollen / freystiglich empfinden mögen.

Luc. 10. v.
42.

Damit wirs aber lernen können / müssen wir auff des HERN Christi Wort mercken / da er zu der Martha / die ihr viel zuschaffen machte dem HERN zu dienen / saget: Eines ist noth. Marta hat das gute theil erwehlet / das sol nicht von ihr genommen werden: Daß wir vns zu den Füß des HERN JESU setzen / vnnnd seiner rede zuhören / vnnnd gedennen an den Könighchen Propheten David / was der etlig vnnnd allein gewünscht vnnnd vom HERN gebeten hat / Psalm 27. Da er spricht: Eines bitte ich vom Herren / das hette ich gern / daß ich im Hauß des Herren bleibe mag mein lebenslang / zuschauen die schönen Gottes dienst des Herren / vnd seinen Tempel zu besuchen. Wie er auch so betrübet / vnd traurig gewest / da er in seiner Flucht zu demselben nicht hat kommen können / in 42. Psalm / da er spricht: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyt meine Seele / Gott / zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes angesicht beschawe? Vnnnd in 73. Psalm / da der Prophet / der Gottlosen glückseligkeit / die sie auff Erden haben / betrachtet / vnnnd sich darüber betrübet / endlich aber sich also wider tröstet vnd spricht: Wann ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnnnd Erden / vnnnd wann mir gleich Leib vnd Seele versmachet / so bistu doch Gott meines herren trost vnnnd mein theil / das ist meine freude / daß ich mich an Gott halt / vnnnd mein hoffnung setze auff den Herrn / daß ich verkündige allein dein thun.

Wer sich nun dieses einigen beflisset / vnd mit David abermal bittet auß dem 86. Psalm. Erhalte mein Herz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte / der wirt recht verstehen / was seine glückseligkeit sey / vnnnd zu was ende er beyde sein Leben bekommen vnnnd dasselbe anwenden solle / nemlich

nemblich daß er seine glückseligkeit nicht in ihm selber / sondern in dem / der allein ewig / vnsterblich vnd Selig ist / das ist / in GOTT dem Herrn: nicht hie auff Erden / sondern im Himmel suchen / vnd bekommen müsse. Wieweil nun dasselbe zu gehe / hat der HERR Christus in seinem Evangelio als lenthallen / vnd also auch in verlesenem wortten lehren wollen / daß wir wissen sollen / Er sey der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Niemand komme zum Vatter / dan durch ihn. Joh. 14. Er sey die Thür zum schafen / er sey der gute Hirte / der uns leute / walde / regiere / beschütze / vñ zu der ewigen Seligkeit einführe / vñ wer zu derselben gelangen wolle / der müsse sich an ihn halten / als dan sol ihm nichts mangeln / dem sollen guts vnd Barmherzigkeit folgen sein Leben lang / vnd er sol im Hauß des Herzens bleiben immerdar Psalm. 23. So tröstet nun Christus seine außgewählten mit diesen wortten / daß sie ihrer Seligkeit gewiß sein / vnd an der beharrlichkeit zum ewigen Leben nicht zu zweiffeln haben: daß weil er allezeit ein guter hirt ist / vnd bleibet / so werde er auch allezeit seine Schafe haben / dieselbe nimmermehr verlassen / sondern daß sie mit vnd bey diesem Hirten das Leben / vñ volle genüge haben / gewißlich verleihen. Wir wollen aber auß diesen wortten durch Gottes genad / zweyerley betrachten. Erstlich die kenzichen der Schafe Jesu Christi. Zum andern / Was der HERR Christus seinen Schafen verheissen / vnd geben wolle.

Psalm. 23.

Vom Ersten sollen wir bedencken / daß die Schrifft uns Schafe nenne: Eins theils vñsers elends halben / wie geschriben stehet / Esaiæ 53. Wir giengen alle in der irre wie Schafe / ein jeglicher sahe auff seine weg: anders theils wegen der Erlösung durch Christum geschehe / vñ in diese Welt kommen zu suchen vnd Selig zu machen das verloren war / Luc. 19. Vnd das verlorn Schaf gesucht / auff seine achsel gelegt vñ zum Schafstal / das ist / zum Reich Gottes wider gebracht habe / wie er im gleichniß redet. Luc. 15. Darumb auch

Luc: 19. 10.

Luc: 15. 5.

a. Pet: 2. 25.

unser H^{erz} J^{esu} C^{hristus} in seinem leiden wie ein Lamb/
das zur schlachte bank geführet wirt/vnnd wie ein Schaf das
erstummet für seinen Scherer/vnnd seinen Wund nicht auff
thut/ worden ist/ Esaiæ/ 53. dieses fasset Petrus beydes zu-
sammen: Ihr waret wie die irrende Schafe/ aber ihr seyd
nun bekehret zu dem Hirten vnnd Bischoff ewrer Seelen.
Dieser vrsachen halben werden nū die erlöseten/ vnd bekehr-
ten Jesu C^{hristi}/ Schafe genennet. Damit aber ein jeglicher
wissen könne/ob er vnter diese Schafe gehöre/ so muß er auff
C^{hristi} Wort achtung geben/ in welchen vns gezeiget werde
zweyerley merck: vnnd kenzeichen: Eins trifft den Herzen
C^{hristum} an/ das ander die C^{hristen} selbst: Was C^{hristum}
belanget sein das seine Schafe/ die er erkennet/ das ist/ die
Er erwehlet/ erlöset/ beruffen/ angenommen/ durch den
Glauben vnnd Heiligen Geist gerechtfertiget/ vnnd gehe-
llet hat/ die er liebet/ regieret/ schützet vnnd erhelet.

Matth: 7. v.

23. 25. v. 12.

Denn ob wol der Herz alles weiß/ vnd also alle Men-
schen kennet/ so wol die Gottlosen/ als die Gottseligen/ so-
nimmet er sich doch der Gottlosen/ (welche Böcke in der
Schrift genennet werden/) nicht an/ vnnd spricht derhal-
ben zu denselben Matth. 7. vnd 25. Ich habe euch noch nie
erkannt/ welchet von mir alle Vbelthäter. Vnnd zu den
thörichten Jungfrauen: Ich kenne ewer nicht.

Iohan. 10. v.

14.

Erkennet also der H^{erz} C^{hristus} die seinen auff eine
sonderbare weyse/ wie er zuvor in diesem 10. Cap. gesagt hat:
Wie mich mein Vatter kennet/ vnnd ich kenne den Vatter/
vnnd ich lasse mein Leben für die Schafe. Was die
C^{hristen} anlanget/ daß sie bey ihnen selbst empfinden könn-
en/ E^H E^X I^E S^E V^S der H^E E^X E^R erkenne/ vnnd
halte sie für seine Schafe/ muß ihnen E^H E^X I^E S^E V^S
auch bekand sein/ wie er auch zuvor gesaget: Ich kenne die
meinen/ vnnd bin bekand den meinen. Daß aber der
H^{erz} C^{hristus} ihnen bekand sey/ können sie darbey wissen/
wenn

wenn sie erstlich seine Stimme kennen / vnnnd dieselbe von den Frembden vnterscheiden vnd hören: Fürs andere / wenn sie ihm folgen.

Diß ist aber Christi des guten Hirten Stimme / daß er vns den willen seines Himlischen Vatters verkündiget / wie wir durch den Glauben an ihn Seelig werden: Wie wir derhalben Buße thun vnnnd dem Evangelio glauben sollen.

Also leßet er seine Stimme klingen Marc. I. Thut Buße / vnd glaubet dem Evangelio. Diese Stimme hat der Herr Christus hören lassen / da er geruffen: Kommet her zu mir / alle die ihr mühselig vnnnd beladen seyd / ich wil euch erquicken / nemet auff Euch mein Joch / vñ lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnnnd von Herzen demütig / so werdet ihr ruhe finden für ewre Seelen: Denn mein Joch ist sanfft / vñ mein last ist leicht. Matth. II. Wisset in diesen Worten den Schafz ihr Elende / wie sie irrende / vnnnd verloren sein: Tröstet sie / daß sie an ihm einen Hirten vnd Seligmacher haben / solches glauben vnd getrost sein sollen / daß sie auch die danckbarkeit gegen diesem Hirten beweisen / vnd nach seinem willen Leben müssen.

Matth: II. v.
25.

Diese Stimm hat diser Hirte hören lassen / da er die seine erstlich angesprochen: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle die an in glauben / nit verloren werde / sondern das ewige lebē haben / Joh. 3. Dife Stimm hat er hören lassen / da er zu seinen Jüngern gesagt hat: Wil mir jemand nachfolgē / der verleugne sich selbst / vñ neme sein Creutz auff sich / vñ folge mir. Matth. 16. Vñ also in andern Worten des Herrn Christi mehr / da er seine Stimme hören leßet. Wie nun der Herr Christus dife Stimm hat übers laut klingen vnd schallen lassen / also thut er noch in seinem Evangelio / vnnnd wil daß man sie hören solle. Er wil aber auch weiter / daß es nicht allein bey dem eusserlichen hören

Ioh: 3. v. 16.

Matth: 16.
v. 24.

hören der ohren verbleibe/sondern auch/das das Herk drauff
mercken/sich Christo dem Herrn ergeben vnnnd gehorsamen
solle.

Derhalben sehet er hinzu: vnd folget mir. Da dieses
beydes bey einander ist/da hat man ein gewisses vnd vnfehl-
bares zeugnuß/dz solche rechte Schafe Jesu **CHRI**
sein/die dieser Hirte mit seinen Strecken vnnnd Stab wolte
trösten.

Vnnnd verstehen wir also in der Summa/es wolle der
H^{Erz}/wir sollen in der that vnnnd warheit beweisen/das wir
nicht vnglaubig/sondern glaubig sein/das wir ihn auffnemē
vnd ihm anhangen/durch den Glauben vns ihm ergeben/in
ihm das ewige Leben suchen. Vnd den weiter diesen Glaus-
ben durch gute Werck mit dem Gebet vnnnd gedult im Creutz
beweisen/in seine Fußstapffen treten/seinem Exempel nach/
durch viel trübsal ins Reich Gottes eingehen/wie vns Petrus
1. Pet. 2. vnd Paulus Actor: 14. vermanen.

Auß diesen Worten sol sich nun ein jeder selbst erkennen/
ob er auch diese merck:vnd kenzzeichen an sich befinde/wann er
von Herzen glaubet/das ihn sein H^{Erz} Jesus Christus kens-
ne/lieb habe/versorge/vnnnd selig machen wolle/so ist er vers-
ichert/das er ein Schaf Jesu Christi sey/denn er dieses nit
von Natur/sondern von seinem getrewen Hirten Christo
Jesu hat/der ihm solches durch seinen Heyligen Geist zuers-
kennen gegeben/vnnnd ihn versiegelt hat/das gewis Christus
ihn/vnnnd er herwiderumb Christum erkenne: Wann ihn
gleich die Welt nicht kennen wölle/das er sich damit tröste:
Christus der trewe Hirt kenne ihn/ob er gleich als ein vers-
führer gehalten werde/das er doch warhafftig sey/vnd ob er
gleich unbekand/das er doch dem H^{Erz} bekand sey. Das
von sagt Joh. 1. Joham. 3. Darumb kennet euch die Welt
nicht/denn sie kennet ihn nicht.

Darnach sol er sich auch versuchen vnnnd prüfen/ob er
auch die Stimm seines getrewen Hirtens/gerne vnnnd mit freu-
den

a. Cor. 6.

a. Ioh. 3.

den höre / seinen lust an der selben habe / ob er auch die Eigens-
 schafft der Schafe an ihm finde / daß er from / Sanftmütig /
 Demütig / Gedultig / vnd fleißig sey zu guten wercken / das
 vngöttliche wesen / vnd die weltlichen Lüste verleugne / in dies-
 sem Leben züchtig / gerecht / vnnnd Gottselig wandle / war-
 tend auff die selige hoffnung vnnnd erscheinung des grossen
 Gottes / vnd vnseres Heylandes Jesu Christi. Denn dies-
 ses ist abermal eine gabe / vnnnd gnaden geschenke Gottes /
 der vns die Ohren auffthut / wie im 40. Psalm geschriben
 stehet: der auß vns newe Creaturen machet / ein new Herz /
 vnd einen neuen Geist in vns gibt / daß wir in seinen gebot-
 ten wandeln / denn sonst sind wir von Natur wilde / bö-
 se / vnd grausam / wie Böcke / ja Wölffe vnd Beeren. Der-
 halben solte einer den andern / ja auch ein jeder sich selbst auff-
 muntern vnd ermanen: Heute / so du die Stimme deines ge-
 trewen Hirten Jesu Christi hörest / so verstocke dein Herz
 nicht / Psalm / 95. jondern höre mit freuden vnd sprich: Herz /
 rede / denn dein Knecht höret. Folge deinem getrewen Hirten /
 mit warem Glauben / auff daß du da sein mögest / da er ist / das
 mit du ja nicht hören mögest die traurige vnnnd schreckliche
 Wort dieses Hirten / mit den vnglaubigen Jüden: Ihr
 glaubet nicht / denn ihr seyd meine Schafe nicht.

Tit. 2. 12.

Psalm. 40. 7.

Psalm. 95. 7.

1. Sam. 3. 9.

Vnnnd dann / daß er mit dem Gebet bey diesem guten
 vnd getrewen Hirten stiller anhalte: Herz Jesu du getrewer
 Hirte / gib mir ja / je lenger je mehr / zuerkennen durch deinen
 Heiligen Geist / daß du mich als dein Schaff erkennest vnnnd
 liebest / vnd daß ich dich auch erkenne: Laß mich in deiner lies-
 be / vnd erkenntnis nemen zu / daß ich im Glauben bleibe / vnnnd
 diene im Geist so / daß ich hie möge schmecken / dein süßig-
 keit im Herzen / vnd dürsten stets nach dir. Verley mir
 deine gnade / daß ich deine Stimme willig / vnnnd mit freu-
 den höre / daß ich dir mit lust vnnnd freudigem gehorsam möge
 folgen.

Wer sich also erzeiget / ob gleich grosse schwachheit mit
 vnsers

unterlaufft/der hat das zeugnis in seinem Herzen/ daß er ein Schaf Jesu Christi sey: Vnnd kan also auß diesen Worten Jesu Christi schließen: Die der Herz Jesu Christus erkennet vnd liebet: die des Herrn Jesu Stimme hören / vnnnd ihm folgen / das seynd seine Schafe. Nun weiß ich/das mich der Herz Jesu erkennet/vnnnd liebet: Das ich seine Stimme höre / daß ich ihm folge. Derhalben weiß ich/das ich sein Schaf bin.

2. Tim: 2. 19.

Also fasset der Apostel Paulus/dieses beides zusammen/ da er spricht: Der feste grund Gottes bestehet/ vnd hat diesen Siegel: Der Herz kennet die seinen: Es trette ab von der vngerechtigkeitt/ wer den Namen Christi nennet/das ein jeder gewiß sein kan/er sey des Herrn/ auß seinem Wort/durch die gnade des Heyligen Geistes / der diß Siegel auff vnser Herzen drucket. Denn also hat vns GOTT befestiget in Christum / vnd vns versiegelt/ vnd gesalbet/ vnd das Pfand den Geist gegeben. Derselbe Geist gibt zeugnis vnserm

2. Cor: 1. 21.

Rom. 8. 17.

Geist/das wir Gottes Kinder sein / vnnnd wenn wir Kinder sein/das wir auch Erben/vnnnd Miterben Jesu Christi sein. Damit wirs aber an vns mercken können / so wird das ander hinzu gesetzt: Es trette ab von der vngerechtigkeitt / wer den Namen Christi nennet / daß ein jeder from werden / vnd nicht nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist Leben muß.

2. Cor: 7. 1.

Wer also in Christo Jesu ist/der ist des Herrn Christi/wie solches Paulus nach der lenge herzlich vnnnd tröstlich beschreibet Röm: 8. Also ist nit von nöthen/das wir gen Himmel fahren/vnnnd vns daselbst erkündigen/ ob wir Schaffe Jesu Christi sein: Sondern hie auff Erden können wirs wissen / wenn wir das Wort des Evangelii gern hören / die heyligen Sacramenta mit warem Glaub:n/vnd Bußfertigem Leben empfangen / vnnnd von aller befleckungen / beyde des Geistes vnd Fleisches vns reinigen/ vnd fortfahren mit der heyligüß in der Furcht Gottes.

Diese

Diese Schafe werden am Jüngsten Tage recht bes-
 tand werden/wenn der Erzhirte wider kommen/die Schafe
 von Böcken scheiden/dieselben zu seiner Rechten stellen/ vnd
 mit diesen über alle maß tröstlichen Worten ansprechen Matt. 25. 34.
 wirt: Kommet her ihr gesegneten meines Vatters/ererbet
 das Reich / das euch bereitet ist/von anbegin der Welt. Vñ
 so viel von Erstem: Folget das ander.

Was ist denn nun der Nutz / vñnd was wil dieser ge-
 trewe Hirte seinen Schafen geben? Darauff antwortet
 der H^{er} Christus: Ich gebe ihnen das ewige Leben / sie
 werden nimmermehr vmbkommen / vñnd niemand wirt sie
 mir auß meiner Hand reißen / der Vatter / der sie mir gege-
 ben hat/ist grösser denn alles / vñnd niemand kan sie mir auß
 meines Vatters Hand reißen. Ich vñ der Vatter sind eines.

Das ist ein herrlicher Trost. Damit aber derselbe
 desto mehr vnser Herzen einneme / vñnd erfülle/wollen wir
 alle vñnd jegliche Wort recht erwegen: Vñd Erstlich haben
 wir hie zubedencken: Was Christus bey seiner Schafe Ges-
 tigkeit thue. Fürs Ander/was er von seinem Vatter sage/
 wie der sich seines Sohns Schafe anneme. Vñ den endlich/
 wie Christus / vñnd sein Vatter durch auß eines sein.

Von seiner vnermesslichen güte vñd wolthat spricht
 er: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben: Also daß
 sie dasselbe gegenwertig/weil sie noch leben/vñ wen sie gleich
 sterben/haben/vñd weil dasselbe ewig ist/nimmermehr verlies-
 ren können/wie er auch im 11. Cap: sagt: Ich bin die Außer- Ioh. 11. 26.
 stehung vñnd das Leben / wer an mich Glaubet / der wirt le-
 ben/ob er gleich stirbet. Vñ wer da lebet vñ glaubet an mich/
 der wirt nimmermehr sterben. Vñd Joh: im 8. Ioh. 8. 51.
 Warlich / ich sage euch / wer mein Wort helt / der wirt
 den Todt nicht sehen ewiglich. Weil nun E H X J
 S I B S das Ewige Leben seinen Schafen warhafft-
 lig gibet / so folget / daß er dasselbe in seiner Hand habe

E u

(denn

(denn was einer nicht hat / das kan er nicht geben) vnd gibets also / das / die es von ihm empfangen / solches Leben in ihnen selbstem empfinden.

2. Pet: 5. 8.

Psal: 27. 2.

Dieses noch mehr zu vergewissen / spricht er: Sie werden nimmermehr vmbkommen / wenn sich gleich not vnnnd gefahr erheben solte wider diese Schafe: der Teuffel wie ein Brüllender Löw heruñt gehe sie zu verschlingen / vnd andere Wölffe vnd Beeren sie fressen wollen / so sollen sie gewiß seyn / daß sie nimmermehr vmbkommen / für allem leid vnnnd vnfall versichert seyn. Vnd zum Dritten: Wann gleich ein groß Heer sich wider sie lagerte / vnnnd zum Tode mit gewalt hinreißen wolte / so solle vnd werde sie doch niemand auß seiner Hand reißen.

Da dann der H^{Er} Christus seine trewe vnnnd mache erweisen wil / wie fest er die seinen gefasset vñ wie kräftiglich er sie bewahret / daß sie in seiner Hand dermassen seyn / vnnnd behalten werden / daß sie niemand auß derselben reißen möge.

Dein frommer / gütlicher / treuer / vnd gewaltiger Hirte / der die Schafe in seiner Hand treget / vnnnd sie mit derselben schützet vnd bewaret. Wo hat man jemals gehört / das ein Hirte seinen Schafen dz Leben gebē könne? Ja / wo hat man je gehört / das ein Hirte seiner Schafe Leben erhalten / vñ sie fürm Wölffe vñ aller gefahr allezeit bewahren könne? Vom David lesen wir 1. Sam: 17. Da er wider den Goliath streitte wil / daß er zum König Saul saget: Dein Knecht hütete der Schafe meines Vatters / vnd es kam ein Löw vnd Beer / vñ trug ein Schaf weg von der Herde: Ich aber lieff im nach vnnnd schlug ihn / vnnnd reiß es auß seinem Maul. Also ist in David fürgebildet der Herz Jesus Christus / der seines Vatters Schafe hütet / der leßet ihm keines nemen / vnnnd auß seiner Hand reißen. Dawider möcht aber jemand sagen: stehet doch Esa: 56. Der gerechte kommet vñ / wie sol ich denn das mit diesen Worten Christi: Meine Schafe werden nimmermehr vmbkommen; vergleichen? Antwort: Sie kommen vmb

omb für den Menschen / vnnnd durch den zeitlichen Todt:
 Aber für dem H^{Erz} / ihrer Seelen / vnd der ewigen Seligs-
 keit halben / kommen sie nimmermehr omb / sondern wissen /
 weil der Herz lebet / werden sie auch leben. Joh: 14. Ja der
 H^{Erz} bewaret ihnen alle gebetne / daß derer nicht eines zer-
 brochen werde. Psalm 34. Also seynd die gerechten Sees-
 len in der Hand des H^E ^E ^R ^A ^N / da sie keine Qual an-
 rüret.

Ioh: 14. 19.

Psal: 34. 21.

Sap: 3. 1.

Was nun der H^{Erz} Christus von seiner Person gesagt
 das erkläret er weiter / daß die Schafe wissen sollen / was sein
 Vatter bey ihnen thue / daß sie dieser wolthat gewißlich theils-
 hafftig werden / auff daß sie ja desto gewisser vnd vester sich
 darauff verlassen. Vom Vatter aber führet er ihnen erst-
 lich zu gemüt / daß er diese Schafe seinem Sohn / daß er ihr
 Hirte sein sol gegeben hab / damit anzuzeigen: Daß von ewig-
 keit diese Schafe erwehlet sein in Christo / vnd Christus zu et-
 nem Hirten sey versehen vnd verordnet gewesen / ehe der Welt
 grund gelegt worden 1. Pet. 1. Von diesem geben redet er
 auch. Alles was mir mein Vatter givet / das kommet zu mir.

1. Pet: 1. 20.

Iohan: 6. 37.

Item / Das ist der wille des Vatters / der mich gesand
 hat / daß ich nichts verliere von allem / das mir der Vatter
 gegeben hat. Vnd Cap. 17. Du hast deinem Sohn macht
 gegeben über alles Fleisch / auff daß er das Ewige Leben gebe
 allen / die du ihm gegeben hast. Sie waren dein / vnnnd du hast
 sie ihm gegeben. Ich bitte nicht für die Welt / sondern für
 die / die du mir gegeben hast. Item: Vatter / ich wil / daß / wo
 ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast.

Iohan. 17. 2.

v. 6.

v. 9.

v. 24.

So seynd nun diese Schafe des ewigen Vatters / dessen
 Liebe / vnnnd trewe ewig vnd unwandelbar ist / vnd hat er diese
 Schafe von ewigkeit geliebet / vnd sie seinen Sohn dem Hir-
 ten vnd Bischoff vnserer Seelen gegeben / so haben sie ja sich
 nimmermehr zu fürchten.

Bum andern / daß er grösser sey denn alles / wenn gleich

E iij

vnter

unter den Creaturen viel grosse vnnnd starke dinge sein / wie in der Schrifft / Fürstenthumb / Gewalt / Herrschafft / &c. genennet werden / so seynd sie doch viel kleiner als der Vatter / vnnnd ihm gar nicht zu vergleichen / er ist doch grösser denn alles / vnd der aller grössste.

Hierauff sehet er nun / daß diese Schafe niemand auß seines Vatters Hand reissen könne / vnnnd ist die schluß rede des H E R Z E Hristi diese: Wer grösser ist denn alles / auß dessen Hand kan meine Schafe niemand reissen. Der Vatter der sie mir gegeben hat / ist grösser denn alles. Derhalben kan sie niemand auß meines Vatters Hand reissen. Also werden die beyde gründe zusammen gesetzt / die grosse liebe des Vatters zu diesen Schafen. Vnd dann auch seine Allmacht. Weil nun diese liebe sich nicht endert / seine Krafft nicht geschwechet wirt / vnd nimmermehr etwas grössers vnd mechtigers sein kan als dieser Vatter / also bleibet es auch gewißlich dabey / daß diese Schafe auß seiner Hand niemand reissen könne. Denn ob sich wol die Creatur solches vnter stehen wolte / so ist es doch vnmöglich / vnnnd muß dieselbe allezeit erfahren / daß sie dieser grösser des Vatters vnter worffen sey. Vnd er allzeit grösser / denn alles / bleibe.

Endlich beschleußt auch der H E R Z Christus diese Predigt also / daß er die eintigkeit zwischen ihm / vnnnd dem Vatter / seinen Schafen zu gemüth führet vnd spricht: Ich vnnnd der Vatter seynd eines: Also daß die Schafe wissen sollen / daß eben das / was der H E R Z Christus wölle / das wölle der Vatter auch / was der Vatter wölle / das wölle Er / der H E R Z Christus / auch. Was der Vatter könne / das könne er auch / vnd weil sie im willen vnd vermögen durch auß eines sein / so müsse folgen / daß sie auch im wesen eines / vnnnd er mit dem Vatter / warer / ewiger / vnnnd Allmechtiger G D E E sey / auff

auff daß sie auß dieser einigkeit des willens/der Allmacht vnd des weizens/wie ihre Seligkeit so wol verwaret sey / vnnnd ihnen nimmermehr könne genommen werden/ je lenger je besser schliessen lernen/vnnnd sich dar auff genzlich gründen vnd verlassen können.

Wann nun ein glaubiges Herz versichert ist / daß es gewiß vnter diese Schafe gehöre / so kan es lebendigen vnnnd beständigen Trost in aller widerwärtigkeit / vnnnd mitten im Tode haben vnnnd sprechen: Ob ich schon Wandel im Finsternthal/vnnnd schatten des Todes / so fürchte ich doch kein vnglück / denn du HErr Jesu Christe / mein Hirt / bist bey mir/dein Stecken vnd Stab trösten mich.

Derwegen sol ihm ein jeder mit warem Glauben zuetgennen/was alhie von dem Sohn Gottes ist gesagt worden/so wird sich sein Glaube gründen auff diese warhafftige vnd gewisse verheltung des Sohns Gottes / darinnen vns beyde die Warheit/Liebe/Erwe/vn Allmechtigkeit des Himlischs Vatters ist abgemalt/vnd zu gemüth geführt worden.

Was nun anlangt den guten vnnnd getrewen Hirten selbst/spricht er zu einem jeglichen: Ich gebe meinen Schaf das ewige Leben. Das ewige Leben aber bestehet nicht allein darin/daß es nimmermehr auffhöre/sondern daß es auch in freuden / Seligkeit / vnd herligkeit immerdar wehret/die 1. Cor: 2. 9. Psal. 16. 11. kein Aug gesehen/kein Ohr gehöret/vnd in keines Menschen Herz nie kommen ist. Das ist das liebliche weizen zur rechten Gottes.

Dies ist nun der Glaubigen Schlußrede: Wer ein Schaf Christi ist/dem gibt Christus das ewige Leben.

Ich bin ein Schaf Christi. Derhalben gibt mir Christus das ewige Leben. Also wirt aller zweifel von der ewigen Seligkeit vertrieben/wie auch ein jeglicher glaubiger im Glauben sagt. Ich Glaub ein ewiges Leben. Also fort auß den andern Worten: Die Schafe Christi werden nimmermehr vmbkommen; Ich bin ein Schaf Christi.
Derhalb

Derhalben werde ich nimmermehr ombkommen: daß ob ich wol wegen meiner Sünden wert bin/ daß ich ewig vñs kommen solte: doch wegen dieser verheissung/ die gewiß ist/ darauff ich mich verlasse/weiß ich/ daß ich nimmermehr ombkomme. Vnd dann zum dritten: Die Schafe Christ wirt niemand auß des HERN Christ Hand reissen. Ich bin ein Schaff Christ. Derhalben weiß ich/ daß mich niemand auß des HERN Christ Hand/werdereissen: Denn ob ich wol an mir selbst also schwach bin/ daß ich kein augenblick wider den heylischen Löwen vnd Wolff bestehen kan/ so weiß ich doch/ was mein HERZ JESUS wil/ das kan er thun/vñnd das wirt er thun/darauff verlaß ich mich/vñnd also weiß ich/ dies weil ich mich nicht auff meine/ sondern auff des HERN Jesu Hand/daß ist/seine Krafft vñnd stercke verlasse/ daß mich niemand auß derselben reissen werde/vñnd bin gewiß/ daß der verworffen sey/der vns anklaget Tag vñnd Nacht/ vñnd daß Christus den Fürsten dieser Welt hinauß gestossen vñnd gerichtet/vñnd ich mit allen andern Christen denselben durch des Lamps blut/vñnd durch das zeugniß seines Worts/überwunden habe: Vñnd daß der GOTT des fiedes/ den Sathan in kurzem vñter meine Füße zu treten werde.

Ioh: 12. v.
31. & 16. v. 11.

Apocal: 12.
v. 10.
Rom: 16. 20.

Rom: 16. v.
20.

Rom: 8.

Derhalben können wir getrost sagen: Ist GOTT für vns/wer mag wider vns sein? Der seines eignen Sohns nit verschonet/sondern denselben für vns alle dahin gegeben hat/wie solt er vns mit demselben nicht alles schencken? Wer wil die Außgewählten GOTTES beschuldigen? GOTT ist hie/der gerecht machet: wer wil verdammnen? Christus ist hie/der gestorben ist/ ja viel mehr/ der von den Todten aufferwecket ist/vñnd ist zur rechten GOTTES/vñnd vertritt vns.

Ach mein lieber HERZ JESU/ ich weiß du bist die Warheit/du bist mein trewer HIRT/du hast mir solches zugesagt/ich weiß du wirsts auch halten: Ich lieg im streit/vñnd widerstreb hilff O HERN CHRIST/ dem schwachen: An deiner gnad allein

allein ich bleib/du kanst mich stärker machen. Erhalte vñ
 stärke mich ja durch deinen Heyligen Geist/das ich mich/ja
 vestiglich/mitten im Tode darauff verlasse. Sprich du zu Esa: 41. v.
10.
 mir: Fürchte dich nicht/Ich bin mit dir/welche nicht/deñ ich
 bin dein Gott/ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich erhalte
 dich/durch die rechte Hand meiner gerechtigkeit. Fürchte
 dich nicht/denn ich habe dich erlöset/Ich habe dich bey de- Esa: 43. v. 2.
2.
 nem Namen geruffen. Du bist mein/denn so du durchs
 Wasser gehest/will ich bey dir sein/das dich die ströme nichte
 sollen erseuffen/vnd so du ins Feuer gehest/solt du nit bren-
 nen/vnd die Flamme sol dich nicht anzünden.

Ach/sprich mich ja in meinem Herzen also an/durch
 deinen Heyligen Geist: Ich bin dein/vnd du bist mein/vnnd
 wo ich bleib/da solt du sein/der Feind sol vns nicht scheiden.
 Also können wir getrost sagen: Leben wir/so Leben wir dem Röm: 14. v.
8.
 H E R R N: Sterbē wir/so sterben wir dem Herrn: Wir
 leben oder sterben/so sind wir deß Herrn/Vnnd darauff
 getrost vnser Seelen/mit Stephano/diesem getrewen Hir- Actor: 7. v.
59.
 ten Jesu Christo/befehlen: Herz Jesu/Nimm meinen Geist
 auff. Seinen Vatter betreffend/höret ein jeder glaubtger/
 das er ihm seine Seltzkeit habe lassen befohlen sein/ehe dann
 er geborn/ja ehe der Welt grund ist geleget worden/da er ihn
 seinem Sohn gegeben hab/wie solte er denn seiner jetzt ver-
 gessen/nach dem er seinen Sohn ihm/vnnd für ihn gegeben
 hab.

Zu diser Lieb kommet die vnendliche größe deß Vatteres/
 gegen dem alle Creaturen/wie nichts seynd/vñ das geringste
 nit vermögen/die sich auch ohne seinen willen weder regen
 noch bewegen können. Vnnd wenn der Vatter grösser ist
 denn alles/so kan vns/mich vnnd dich/vnnd einen jeglichen
 glaubtgen/ja niemant auß seiner Hand reißen. Sind
 JEsus Christus/vnnd der Vatter eins/etnes willens/etnes
 gewalts/etnes wesens/so ist ja meine vnd deine Seltzkeit also
 begründ

gegründet / vnd bewaret / daß sie vns niemand nemen könne.

Also müssen sich die Glaubigen hierauff verlassen / so wissen sie / daß sie biß ans Ende beharren / vnd gewißlich Selig werden: Denn der H^{Er} verlesset nicht das Werck seiner Hände / daß ist / dieselben die er in Christo Jesu erwehlet / demselben gegeben / vnd in ihm erschaffen: sondern führet es gewaltig vnd herzlich hinauß.

Damit tröstet Paulus die Glaubigen Philipper / vnd spricht: Ich bin desselbigen in guter zuversicht / daß der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirt es auch vollführen biß an den Tag Jesu Christi. Also kan ein jeglicher glaubiger mit Paulo von Herren sagen: Ich weiß an welchen ich glaube / vnd bin gewiß / daß er kan mir meine beylage bewahren biß an jenen tag.

Das ist die rechte eigenschafft des Glaubens / daß einer weiß / was / vnd an wen er glaube / daß er sich verlesset auff Gottes Wahrheit vnd trewe / auff seine Allmechtigkeit / vnd daß er unsere Seligkeit als eine beylage also bewahren kan vñ wil / biß auff den Tag Jesu Christi / daß er gewißlich Selig werde.

Ein solcher glaube ist in dem Erzvatter Abraham gewesen wie geschriben sthet Rom: 4. Abraham ward nit schwach im Glauben / denn er zweifelte nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben: sondern ward stark im Glauben / vnd gab Gott die ehre / vnd wußte auff aller gewisheit / das was Gott verheissen / das kan er auch thun. Solchen Glauben müssen wir auch haben / wann wir Abrahams Kinder / vñ Erben Gottes sein wollen. Ich mein lieber Vatter / hast du mich deinem lieben Sohn gegeben / ehe ich geboren bin / so wirstu mich ja liebē in ewigkeit / du bist ja warhafftig / du bist ja größer denn alles / auff deine Wahrheit / auff deine Allmechtigkeit gründe ich mich / das seynd die beyde Seulen vñ Pfeiler meines Glaubens:

Verleihe mir ja die gnade daß ich darauff ruhen / vñ beständig bawen möge: Dieser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / Joh: 5. Das ist des HErrn Christi verheißung / daß die Pforten der Hellen seine Gemeine nicht sollen überwältigen Matth: 16. Also daß es von der gantzen Kirchen / die dessen versichere / vñ von etnen jeglichen lebendigen Glied sol verstanden werden: Dann ein jeglicher rechtglaubiger / ein lebendiger Stein ist / gebawet auff den unbeweglichen Grund / vñ Eckstein Jesum Christum / vñnd also ein geistlich Haus / das ewig bleibet worden ist.

1. Pet: 2. v.

4. 5.

Ob nun wol die glaubtgen hie auff Erden befinden / daß ihr Glaub offte sehr schwach ist / dagegen die fewrigen Pfeil des bößwichts wider denselben geschossen / vñnd er mit vielen vñd mancherley versuchungen angesochten werde / so sol doch ein Christ nicht kleinmütig werden / sondern wissen / diß geschehe darumb / daß wir vnser vertrauen nicht auff vns selbst stelle / sondern auff Gott / der die Todten aufferwecket / vñnd denn vns erinnern / was Paulo wider fahren / da er klaget: daß ihm ein Pfeil ins fleisch gegeben / nemlich des Satans Engel / der ihn mit Fäusten schlage / dafür er drey mal dem Herrn geflehet / daß er möchte von ihm weichen / vñd der Herr zu ihm gesagt hab / laß dir an meiner gnad genügen / denn meine Krafft ist in den schwachen mechtig.

2. Cor: 1. 4.

So wissen wir auch / daß die Schrifft von dem Herrn Christo zeuge: Er werde das zerstoffene Rohr nicht zubrechen vñd das glühmende Docht nicht aufleschen: Sondern viel mehr für vns bitten / wie er für Simon Petrum gebeten hat / da ihn der Sathanas begeret zusichten / wie den Weizen / daß sein Glaube nicht auffhöre. In welchen Worten wir mercken sollen / der Sathanas werde vns auch begeren zusichten / daß wir gerüttelt / vñnd hin vñnd wider geworffen / vom rechten Glauben abfallen / vñnd vers

2. Cor: 12.

E. 3: 4. 2. v. 3.

Matth. 12. 7.

20.

verdampft werden möchten: Aber / dagegen sey Christ vor-
 Rom. 8. 34. ble/der gen Himmel gefahren / vnd zur rechtem Gutes ist/
 vnd vertritt vns / viel stärker vnd kräftiger / auff welchen wir
 vns verlassen sollen.

Luc. 17. 5.

Mar. 9. 24.

In solchem vertrauen sollen wir getrost zum H Erzen
 ruffen mit den Aposteln: H Erz stercke vnnnd mehre vns den
 Glauben Vnnnd mit dem armen Man: Ich glaub / lieber
 H Erz / kom zu hülff meinem vnglauben. An die verheiß-
 sung des Euangelii vns vest halten / zu stärkung des Glaus-
 bens die Heiligen Sacramenta gebrauchen / in aller Gottes-
 seligkeit vns üben. Wer das thut / der wird gewißlich erfah-
 ren / daß er auß Gottes Krafft durch den Glauben bewaret
 werde / zur Seligkeit / I. Pet. 1.

Hierß schreibet der Apostel Paulus abermal gar tröstlich
 im 8. Cap. an die Römer / welches gläubige Christe fleißig lese
 vnd erwegen wollen / vnnnd beschleußt dasselbe endlich also:
 Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder
 angst / oder verfolgung? oder hunger / oder blöße / oder sehn-
 ligkeit / oder schwert? Vnd abermal: Ich bin gewiß / das wes-
 der Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch
 gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes
 noch tieffes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von
 der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm H Erzn. Da
 der Apostel nicht sagt / daß er diß allein seiner halben gewiß
 sey / sondern auch derer aller halben / die in Christo J Esu
 sind / die den Geist der Kindschafft / vnd den rechten Glauben
 haben / daß sie kein ding / wie gewaltig auch dasselbe sey / von
 der liebe Gottes scheiden kan / die in Christo J Esu ist vnserm
 H Erzn.

1. Pet. 1. 3.

Also können alle vnnnd jede gläubigen mit dem Apostel
 Petro mit freuden Gott lob vnnnd danck sagen vnd sprechen:
 Gelobet sey Gott / vnd der Vatter vnser Herr J Esu
 Christ / der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wider ge-
 born

horn hat / zu einer lebendigen hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / unverwelcklichen / vnnnd vnbeslecktem Erb / das behalten wirdt im Himmel / vns / die wir auß Gottes macht durch den Glauben bewaret werden / zur Seligkeit.

So sehen nun alle fromme Christen / daß vns diese lehre gar treulich vnd gewaltig bewaret / daß wir nit Schiffbruch leiden am Glauben / es sey zur rechten oder zur lincken / vnd erhalte vns / damit wir weder im leben vnnnd glückseligkeit / sicher werden / noch im Tode / oder andern ansechtunge verzagen. Denn wider die sicherheit wehret vns diese Lehr 1. Cor. 10. 12. also / daß wir wissen sollen / wer sich düncken leisset / daß er stehe / der sol wol zu sehen / daß er nicht falle / vñ das ein jeder man schaffen solle / daß er Selig werde / mit furcht vnnnd zittern: Denn G D I E ist es / der in vns würcket / das wollen vnnnd verbringen nach seinem wolgefallen. Philip. 2.

Wer sich nun also verhält / der wirdt je lenger je mehr wachen vnd beten / daß er nicht in versuchung falle / vnnnd G D I E den H E R R bitten daß er ihn nicht verlasse / damit er ja G D I E nicht verlasse: Vnnnd mit David sprechen / auß dem 51 Psalm: Verwirff mich nit von deinem Angesicht / vnd nim deinen Heyligen Geist nicht von mir.

Darnach wider die verzweiflung / daß er zwar an ihm selbst verzage / damit er einig vnd allein auff G D I E hoffe / ihm vertraue / vnnnd abermal mit David sage auß dem 37. Psalm / Wan der gerechte fellet / so wirdt er nicht weggeworffen: Denn der H E R r erhebt ihn bey der Hand. Wer also ehut / der wirdt nimmermehr zuschanden werden / das ist die lebendige hoffnung / zu welcher vns G D I E hat widergeborn durch die Auferstehung Christi von den Todten / zu einem solchen Erbe / das behalten wirdt im Himmel / es verwelcke / vergehe / vnnnd werde beslecket alles / was auff Erden

Ist wie schöne es auch grüne vnnnd blüe/ wie lieblich/ zierlich/ vñ
herzlich auch dasselbe sey / so bleibe doch diß Erbe gewiß vnnnd
bestendig: Vnnnd/ wann jemand sagen möchte: Ja / ich hö-
re wol/ daß das Erbe im Himmel behalten wirt: Wer weiß/
ob ich auch dazu gehöre: so sagt der Heylige Geist durch den
Apostel zu einem jeden glaubigen: Ja dir wirt es behalten/
du solt es haben vnd besizen ewiglich.

Ja / möchte abermal einer sagen / ich höre es ja wol /
daß es mir behalten ist/ ich bin aber zu schwach/ heute stehe ich/
morgen kan ich fallen: Ach lieber Gott/ wie sol ich bestendig
bleiben/ vnnnd beharren biß ans Ende/ daß ich Selig werde?
Darauff antwortet abermal der Heylige Geist vnnnd saget:
Du wirst auß **G D I E S** macht durch den Glaus-
ben bewaret zur Seligkeit. Also ist es bey einander/ das
Erbe ist vns behalten im Himmel/ derhalben werdt es vns
niemand nemen. Wir werden bewaret auß **G D I E S**
macht durch den Glauben/ derhalben wirt vns kein gewalt
noch macht umbstossen: So war als **G D I E S** **G D I E S**
ist/ der nicht liegen kan/ der sich nicht verleugnen kan/ so war-
hafftig ist dieser Trost.

Heb. 6.18.
2. Tim. 2.13.

So warhafftig / als **G D I E S** gröffer ist / denn alles / so
warhafftig wirt ers auch hinauß führen / daß du auß seiner
macht durch den Glauben hindurch dringen / überwinden
vnnnd Triumphiren könnest: Darumb ist nicht noth/ daß
du in Himmel fahrest / vnnnd dich da erkündigest/ ob du Se-
lig werden sollest/ ist auch nicht noth/ daß du heimliche entzün-
ckung vnnnd erleuchtung erwartest / sondern du solt dich hal-
ten an das Wort der Warheit im Heyligen Evangelio /
dardurch wirt dein Herz fest vnnnd gewiß/ dasselbe Wort ist
versiegelt durch die Heyligen Sacramenta. An das
Wort / das geprediget wirt / vnnnd an die Sacramenta / die
nach Christi einsetzung gereicht werden / sol man sich hal-
ten.

ten. Davon schreibet Paulus Röm: 10. Sprich nicht
in deinem Herzen: Wer fehret hinauff gen Himmel / das ist
nicht anders / als **E H X I S T U S** herab holen?
Wer fehret hinab in die Helle / das ist nichts anders / als
Christum von den Todten holen? Rom: 10.

Was spricht aber die Gerechtigkeit des Glaubens? so
spricht sie: Das Wort ist dir nahe in deinen Mund / vnd in
deinem Herzen / das ist das Wort des Glaubens / das wir
predigen: So du mit deinem Munde bekennest Jesum / daß
er der HErr sey / vnd glaubest von Herzen / daß ihn G^ote
aufferwecket hat von den Todten / so bistu Selig: Also
kommt der Glaub auß dem gehör / vnd das gehör / durch
das Wort **G O T T E S**. Also ist die liebe G^ottes
aufgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist / der
vns gegeben ist. Diser Geist gibe zeugnuß vnserm Geist / daß
wir Gottes Kinder sind / der ruffet vñ durch denselben ruffen
wir / Abba lieber Vatter: Der vertritt vns gewaltiglich mit
vnaussprechlichen seuffzen. Rom: 8.
Durch denselben seynd wir
versiegelt / biß auff den Tag der Erlösung / der ruhet auff vns /
der bleibet bey vns ewiglich. Eph: 1.
1. Petr. 4.
Ioh. 14

Das ist der Trost allen Glaubigen / daß nicht in ihrer
Hand stehe / sonst würden sie dieselbe nimmermehr erhalten
können: Sondern in des HErrn Christi vnd seines All-
mechtigen Vatters Hand / darauß unsere Seligkeit vnd
vns selbst / niemand wilt reißen können.

Also hören wir / wie wir vns verlassen müssen auff die
verheißung G^ottes in Christo Jesu / auff sein verdienst vnd
genugthuung / auff seine furbit / auff seines Vatters lieb / gnad /
güte / Barmherzigkeit / trewe / Warheit / vnd Allmechtige-
keit. Wer das thut / vnd bittet / daß ers thun / vnd
also beharren könne / der wirt ewig Seltg.

In diesem Glauben sprech ich getrost vnd mit freu-
den;

den: Vatter in deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ du getreuer G. D. C.

Was nun belanget den hoch: vnnnd Wolgebornen Graven/ vnnnd HERN / HERN Joachim / der Eltern Graven/ Graven zu Ortenburg / vnsern gnädigen vnnnd lieben HERN / Christfeligger vnnnd Löblicher gedächtnuß / welchem wir die letzte Ehr vnd Dienst iezund erzeitget haben / so ist desselben sein einziger Trost auch dieser gewesen: Daß er mit Leib vnnnd Seel / beyde im Leben vnnnd Sterben / des HERN Iesu Christi / als seines getreuen Hirtens vnnnd Heylandes eigen sey / ist durch den Heyligen Geist auß dem Heyligen Euangelio / daß er vnter die Schafe Iesu Christi gehöre / vnnnd daß ihn Christus kenne / versichert gewest: hat auch an sich die künzzeichen der Schafe Christi befunden / vnd andern Leuten gezeigt / denn er die Stimme Iesu Christi gekennet / von der Fremden Stimme unterschieden / das Euangelium lieb gehabt / gern angehört vnnnd betrachtet / die Heyligen Sacramenta mit andern Christen andächtig gebraucht / seinem Herrn / vnnnd gutten Hirtten Christo Iesu gefolget / nit allein in glückseligkeit / sondern auch mit verlaugnung sein selbst / im Creutz / Leiden vñ Widerwertigkeit / hat weltliche ehr / reichthum / vnd güter hindan gesetzt / vñ den HERN Christum für seine grösste Ehr / für den theuersten Schatz / vnnnd höchstes gut geachtet / sein leben vnnnd Seligkeit in ihm allein gesucht / vnnnd darnach getrachtet / daß er in Gott reich sein möchte / welches er auch erlanget. Wie es ihm in seinem Leben ergangen / ist meüßlichen alhie bewußt / nemlich daß er auß dem 36. Psalm hat sagen können: Ich bin ein Fremdling vnd Pilgram auff Erden.

Sein leben hat sich erstreckt auff die 70. Jahr: aber ist / nach dem 50. Psalm / mühe vnd arbeit gewest / daß er mit dem Erkvatte. Jacob heit sagen mögen auß dem 47. Cap. Genes: die Tage meiner Walsahrt sein kurz vñ böse gewest: Aber

Aber in diesen allen hat ihm Gott diese gnade gegeben / daß er bey hohen Personen / vnd fürnemen gelehrten Leuten / wegen seiner fürtrefflichen gaben / Gottseligkeit / beständigkeit / aufrichtigkeit / sonderlich bekand / hoch geehret / lieb vnd wert gehalten worden: Also daß er dasselbe / was er auff einer seite verloren / auff der andern reichlichen wider funden / vnnnd bekommen hat.

In seiner Kranckheit hat sich dieser fromme H^{Erz} also erzeiget / das man sonderlich Gottseligkeit vnd wahren Glauben an ihm hat spüren können / dann er gern von **G D I**es Wort hat hören reden / vnd sonderlich die Psalmen Davids / nicht allein bey Tag / sondern auch bey Nacht / da er nicht schlaffen können / begeret ihme fürzulesen / vnnnd vnter andern den 3. 6. 23. 25. 27. 31. 42. 43. 51. 71. 73. 90. 91. 103. 130. Vnd andere mehr / welche ihre Gnaden außwendig gewußt: Neben denselben dz Gebet: Herz Jesu Christ wahr Mensch vnnnd **G D I**t / 16. Vnd noch drey Lateinische Gebet / eines für Gottselige Alte Leute: Vnnnd noch zwey in trübsal / vnnnd schwerer Kranckheit / zu welchen ihre Gnaden sonderliche Lust gehabet / vnd damit bezeuget / daß er auff **G D I** den H^{Erz}in / der ihn auß Mutter Leib gezogen / vnnnd seine zuversicht von der Mutter Brüsten gewesen / vertrauen / er werde ihn nicht verlassen / sondern im Alter vnd Kranckheit / mit gedult vnnnd linderung des Creuzes / biß ans Ende erhalten / daß / wann der Mund vnnnd die zunge nimmer reden kan / das Herz doch beständig ruffen möge: H^{Erz} in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Vnter andern hat er gebetten / vnd für sich zubetten begeret / daß er von dem lieben **G D I**t bey guter vernunft biß an das selige Ende erhalten werden möchte. Vnter andern Sprüchen Göttlichen Wortes / damit er sich erquicket / sind diese Wort Pauli: Christus ist mein Leben / vnnnd Sterben ist mein Gewin: Die er gar offte im Deutsch / vnd die folgende:
G gende:

Philip: 1.

ben Christo zu sein / Lateinlich gesprochen / vnnnd sich damit
getröstet.

Vnd weil er auß der Hystoria vom Leiden Christi auß
dem 17. Cap: Johannis / vnnnd auß dem 8. Cap: an die Röm:
neben andern Trostsprächen lebendigen Trost / durch die
gnade des Heiligen Geistes bekommen / hat er gesprochen:
Ich fürchte mich für dem Tode nicht: Wir leben oder sterben
so sind wir des HERN: Wann ich nur dich hab / so frag ich
nichts nach Himmel vnnnd Erden / vnnnd wann mir gleich leib
vnnnd Seel verschmachten so bist du doch GOTT / meines
Herzens Trost / vnnnd mein theil. Ich wil ritterlich kampfz /
vnd dergleichen.

Er hat auch sein Bekänntis in beysein ihrer Gnaden
Gemahlin / vnnnd Fräwlin Catharinæ / auch anderer Christo
lichen Personen / vnd dem ganzen Haufgesinde also gethan:
Daß er erstlich seinen Jammer vnnnd Elend / wie er der Sün
den halben / wie ein verjrzet vñ verloren Schaf sey / aber fürs
ander sich dieses getrewen Hirten getröstet / daß der seine
Sünde getragen vnd weggenommen.

Von GOTT / ist daß ihrer Gnaden Glaub gewest: daß
ein einiger GOTT sey / vnd in dem Einigen Göttlichen wesen
Drey unterschiedene Personen: Der Vatter / Sohn / vnnnd
Heilige Geist. Von dem HERN Christo: Daß er Gottes /
vnd der Jungfrawen Mariæ Sohn sey / wahrer GOTT / vñ
wahrer Mensch in einer vnzerrenten Person.

Von dem Ampt des Herrn Christi: daß derselbe sein
Oberster lehrer / einiger hoher Priester / vñ ewiger König sey /
der hab das Werk der Erlösung volkömlich außgerichtet /
sey vmb seiner Sünden willen dahin gegeben / vnd vmb seiner
Gerechtigkeit willen widerumb aufferwecket / der sey ihm
von GOTT gemacht zur Weisheit / zur Gerechtigkeit /
zur Heiligkeit / vnnnd zur Erlösung. Der sey gen Him
mel

mit gefahren / stehe zur Rechten Gottes / vñnd bitte für ihn /
er werde wider kommen / vñnd ihn zu sich nemen in Himmel /
da er ihm die stätte bereitet / daß er da sey / da er ist : Der hab
ihm den Heiligen Geist gegeben / daß er wisse / er gehöre zu der
Christlichen Kirchen / vñ vñter die Schafe Jesu Christi / habe
vergebung seiner Sünden / vñnd solle nimmermehr verloren
werden / sondern das ewige Leben haben.

Von den Heiligen Sacramenten : daß sie zu stärkung
des Glaubens eingesetzt / vñnd durch die heylige Tauffe / hat
er der HERR Graß seinen Glauben also gestärket / so war
hafftig er mit Wasser getauffet worden / im Namen des Vaters
/ Sohns / vñnd Heiligen Geistes : so warhafftig sey er
durch das Blut Christi gereinigt von allen Sünden / vñnd
durch den Heiligen Geist widergeborn zum ewigen Leben :
GOTT der Vater sey sein Vater / der Sohn sey sein Er-
löser / Bruder vñnd Seligmacher : Der Heilige Geist sey
sein Tröster / er sey vñnd bleib Gottes Kind vñnd Erbe in
ewigkeit.

Vom Heiligen Abendmal : Daß dasselbe eingese-
setz sey zu des HERN Christi gedenken / vñnd wir seinen Todt
darinnen verkündigen sollen / biß daß er komme : So war
hafftig er dasselbe im rechten Glauben / vñnd Bußfertigen
Leben empfangen : so warhafftig wisse er / Christus habe sein
Leib für ihn in den Todt gegeben / vñnd sein Blut für ihn
vergossen. Er sey auch warhafftig durch Krafft vñnd wir-
kung des Heiligen Geistes mit dem wahren Leib vñnd Blut
JESU CHRISTI gespeisset vñnd geträncket am
seiner Seelen zum ewigen Leben / vñnd daß also E H N J
S E S in seinem Herzen wohne durch den Glauben.

Er wisse / daß sein getreuer Hirt ihm das ewige Le-
ben gebe / daß er nimmermehr werde vñbkommen / vñnd
Gt ihm

ihn niemand auß des H E X X Christi Hand reißen werde: Der Vatter / der ihn Christo gegeben / sey grösser denn alles / vnnnd niemand könne ihn auß des Vatters Hand reißen.

Von der Danckbarkeit: daß er durch die Gnade des Heyligen Geistes im stande der guten Werck sich wolle finden lassen / gedultig in der Kranckheit / vnnnd beständig beharren / vnnnd G D I X vmb die Gnade anrufen wolle.

Auff solch Bekänntnis hat er mit eigener Stimme bezeuget / daß er allen / von denen er belediget / vnnnd betrübet / von Herren verzeihe: Auch die seinen vmb verzeihung gebeten / vnnnd also dieselben in G D I X Schutts beschlende / gesegnet / auch andere / hohes / vnnnd nidrtiges Standes / Bekante vnnnd Freunde zusegnen befohlen.

Für diese Gnade haben wir sämplich G D I X mit unserm demüthigen Gebet gedancket / vnnnd vmb beständigkeit weiter angeruffen. Da er nun gemercket / daß das Ende herbey nahe / hat er gar offte begeret / daß man den 42. Psalm / Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / lesen solle / sein grosses verlangen nach dem H E R Z X X Christi / vnd dem ewigen Leben zu bezeugen: Vnd wenig stunden für dem Ende / mit Lateinischen worten auß dem 27. Psalm gesprochen: Vatter vnd Mutter haben mich verlassen: Aber du H E R Z hast mich auff vnnnd angenommen: Vnd bald darauff auff den Sessel begeret / vnd wie man ihn nach seiner gewonheit hin vnnnd her tragen wollen / zweymal zu der Gemahlin gesprochen: Lucia / die Nacht Sterbe ich: ist auch nicht lang darnach in eine schwere Ohnmacht gefallen / daß wir nicht anders vermetnet / er were schon dahin: Aber wie wir gebetet / hat er sich wider erholet vnnnd gesprochen: G D I X Lob vnnnd Danck / das Gebet hat mich wider erquicket. Nicht lang hernach wider in Ohnmacht gefallen / vnnnd endlich gesaget /
da die

da die Todes angst herbey kommen? Mein GOTT / Mein GOTT / hülff mir. Vnnd wie ihme von dem Todes kampff vnnd bluetigen schweiß Jesu Christ / vnd daß er am Creutz geschrien: Mein GOTT / Mein GOTT / wie hastu mich verlassen daß er si h damit trösten wolle / weil es ihme zu gut geschehe / zu gemuth geführt / hat er geantwortet: Ja dz weiß ich. Wie ihme auch weiter / daß er nun mit dem altē Simeon im friede fahre / Vñ der Herz Jesus seinen Geist auffneme / zugesprochen / er sich auch dessen getröstet / hat er wider ins Bett begeret: Vñ ist also bald / da man in nidergeleget / sanfft vnd Seltz vnter dem Gebet eingeschlaffen.

Also hat GOTT dieses vnsern leben vnnd frommen Graven / vnnd vnser Gebet erhöret: Daß er diesen seinen Diener im wahren Glauben / erkenntniß vnnd anruffung seines Sohns / bey gesunder vernunft erhalten / vnnd mit einem Seligen Ende zu sich genommen hat.

Zweifeln demnach an seiner Seltigkeit nicht sondern sind deß in gewisser zuversicht / dz seine Seele jetzt im Paradies bey dem HERN Christo ist / vnd daselbst ruhe vnd freude empfindet: Sein Fletich ruhet auff hoffnung / wirt aber am Jüngsten Tage wider aufferwecket / mit der Seelen wider vereinigt / vnd dem Herzlischen Leib Christi gleichförmig gemacht werden: Vnnd also wird er bey dem HERN sein allezeit. Mit diesen Worten sollen wir vns nun vntereinander trösten.

Ihr aber / liebe Christen / die Ihr ihrer Gnaden Vnterthanen gewest seyd / wißet / wie ihr so einen frommen HERN verlorn habt / an dem ihr nicht ein Obrigkeit / sondern einen Vatter gehabt habet / der nicht allein für ewren Leib / vnnd zeitliche narung / vnnd schutz / sondern für ewre Seelen / sonderlich vnnd fleißig gesorget hat / dafür ihr billich GOTT dem HERN danken / vnnd euch also gegen GOTTes Wort verhalten

54 Leichpre: Graven Joachim zu Orteburg.

halten sollet / daß man ewer Gottseligkeit vnnnd danckbarkeit
spüren möge. Zehund sollet ihr für ihr Gnaden hinter-
lassene betrübte Wittib / vnserer gnädige Fraw / daß sie der-
libe GOTT in ihrem leid trösten wolle / fleißig beten / auch in
ewrem Gebet neben derselben euch treulich befohlen sein lassē
das ganze löbliche Haus aller Graven von Ortenburg / vnd
dero verwandten vnnnd zugehörigen / daß der Allmechtige
GOTT ihnen allen gnade geben wolle. damit sie in des from-
men Graven Seliger gedechtnis Fußstapffen treten / die re-
ine Evangelische Warheit lieben / erhalten / vnd fortpflanzen /
vnd bey langem Leben erhalten werden.

Der Barmhertige GOTT vnd Vatter wolle euch
vnd vns alle durch seinen Heyligen Geist in alle Warheit le-
ten / regieren / vnd führen / daß wir Jesu Christi Schafe sein /
seine Stimme hören / vnnnd ihm folgen / vnserer Seligkeit ge-
wiß sein / vnnnd das ewige Leben besitzen mögen / durch
vnsern Herrn Jesum Christum / welchem sey mit
seinem Vatter / vñ dem Heyligen Geist
Lob / Ehr / vnnnd Preiß in Ewig-
keit / Amen.



